


Dämonologie

Religiöser Bereich

 Ich frage mich, wie viele dieses kleine Lied kennen, während ich euch heute mit herzlichster christlicher Gemeinschaft und Liebe Christi begrüße, wie viele kennen dieses kleine Lied „Er Sorget Für Dich?“ Kennt ihr es? In Ordnung, mal sehen, ob wir es schaffen. Kennst du es, Schwester? Kennst du es? Nun:

Er sorget für dich,
Er sorget für dich;
Durch Sonnenschein oder Schatten,
Er sorget für dich.

Oh, das ist gut. Versuchen wir es jetzt noch einmal.

Er sorget für dich,
Er sorget für dich;
Durch Sonnenschein oder Schatten,
Er sorget für dich.

[Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]

² Unser Himmlischer Vater, wir danken Dir, dass Du für uns sorgst und Deine Liebe zu uns offenbart hast, so sehr, dass Du Deinen Eigenen geliebten Sohn gesandt hast, um... den unschuldigen Sohn Gottes, um den Platz der schuldigen Sünder einzunehmen. Wie danken wir Dir, dass Du für uns gesorgt und an uns gedacht hast, um dies zu tun! Und wir sind so dankbar, Herr. Wir sind glücklich, uns heute Nachmittag hier unter der Beschirmung des Himmels zu versammeln und bitten um Deinen Segen für diese Versammlung. Gewähre, Herr, dass jeder Mann, jede Frau, jeder Junge und jedes Mädchen, die hier sind, jetzt tief in die Schrift hineinsehen können. Wir haben es mit einer Welt zu tun, die von Satan kontrolliert wird. Und Vater, wir beten, während wir die Macht der Dämonen studieren und was sie den Menschen antun, dass Du uns großen Glauben gibst, und mögen viele große Zeichen und Wunder geschehen. Denn wir bitten es in Christi Namen und zur Ehre Gottes. Amen.

³ Wir möchten es heute Nachmittag betrachten, schnell da hineingehen, ich schätze, etwa fünfzehn Minuten früher. Es geht immer noch um *Dämonologie*.

⁴ Und jetzt habe ich gerade vor einer Weile eine Nachricht bekommen; Bruder Beeler, von meinen Freunden. Und ich fange Mitte Juli in Afrika an. Damit ist es also geklärt, wir haben es jetzt festgemacht. Und Bruder Baxter kann zu der Zeit nicht mitfahren, also muss ich alleine nach Afrika reisen. Wenn ich

dort also mit . . . möge der . . . Ihr müsst jetzt für mich beten, dass der Herr mir hilft, denn ich werde es jetzt wirklich brauchen, dort drüben bei . . . Ich erwarte mindestens zweihunderttausend Menschen in dieser Versammlung.

⁵ Und ich habe hier eine Vision aufgeschrieben. Ich möchte, dass ihr den Nutzen daraus zieht. Es geschah im Dezember. Ich war eines Morgens in dem Raum, als der Engel des Herrn hereinkam. Ich . . . Seht ihr, als ich dort drüben war, war ich Gott ungehorsam, und ich bekam Amöben. Jeder weiß—weiß, was Amöben sind, ein Parasit, der in . . . der einen fast umbringt. Und weil ich etwas getan habe, was Gott mir verboten hatte. Wie viele haben die Geschichte davon gehört? Ich schätze, einige von euch hier. Ich weiß, dass die Menschen aus der Umgebung des Tabernakels die Geschichte darüber gehört haben, was passiert ist. Gott hat mir gesagt, ich solle an einen Ort gehen und mich von *jenem* Ort fernhalten und zurück zu einem anderen Ort gehen. Und ich habe mich von den Predigern davon abbringen lassen. Nun, Prediger sind wunderbar, und sie sind meine Brüder, aber man muss auf das achten, was Gott einem sagt. Das stimmt. Seht ihr? Man hat eine Aufgabe.

⁶ Wie viele erinnern sich daran, dass es einmal zwei Propheten in der Bibel gab? Und einer von ihnen, der Herr sagte zu ihm: „Gehe an einen *bestimmten* Ort. Und komme nicht—komme nicht den . . . Gehe einen anderen Weg zurück“, und so weiter. Und—und sagte: „Du sollst weder essen noch trinken, während du dort bist.“

⁷ Und ein anderer wahrer Prophet begegnete ihm und sprach: „Der Herr ist mir begegnet, nachdem Er dir begegnet ist.“ Und er sagte: „Komm in mein Haus.“ Und der Prophet hörte auf das, was der andere sagte, und verlor dadurch sein Leben. Seht ihr, tut das, was Gott euch zu tun sagt, ohne Rücksicht darauf, was irgendjemand anders sagt.

⁸ Nun, wir sind . . . In dieser Vision, Er . . . Es weckte mich auf, am dreizehnten Septem- . . . oder Dezember. Und—und während ich auf der Seite meines Bettes saß, fragte ich mich, was meine Zukunft bringen würde. Ich . . . Als ich hierher zurückkam, waren sie bereit, mich ins Pesthaus zu werfen, die Parasiten hatten mich schon fast umgebracht. Und sie untersuchten mich, als ich in dieses Land kam. Und durch Gottes Gnade ließen sie mich einfach nach Hause gehen, weil es sehr verstreut war. Und ich betete, und ich ging zu diesen Predigern, ich sagte: „Der Herr hat mir gesagt, ich solle nicht diesen Weg gehen.“

Sie sagten: „Oh, Gott spricht auch mit anderen außer dir.“

⁹ Ich sagte: „Korah hatte schon einmal diese Idee.“ Und so ging ich hin und holte ein paar Blätter und legte sie ihnen vor die Füße, und ich sagte: „Denkt daran, im Namen des Herrn, wenn wir diese Reise dorthin machen, wird es ein Misserfolg

sein, und wir werden alle dafür bezahlen.“ Und das taten wir auch! Oh my! Wir wären alle fast gestorben. Und als wir dann zurückkamen . . .

¹⁰ Man hat mit so vielem zu kämpfen in diesen fremden Ländern. Wenn dich zum Beispiel ein kleiner Floh beißt, bekommst du Zeckenfieber. Und dieses kleine Ding, wenn es dich beißt, wenn du merkst, dass es dich juckt, darfst du es nicht kratzen. Du siehst nach, wenn es ein kleiner, schwarzer Kerl ist, zieh es nicht raus. Es hat einen kleinen Kopf, es bohrt sich in die Haut, dreht sich so herum und setzt sich fest. Wenn du daran ziehst, ziehst du den Kopf da drin ab. Es hat einen Virus in sich, der dich lähmen würde. Also er . . . Kratzt nicht, oder reißt ihn nicht ab; nehmt einfach etwas Talg. Und er atmet durch seinen Rücken. Tropft Talg drauf, und er fällt ab.

¹¹ Dann gibt es da eine kleine Mücke. Sie macht überhaupt kein Geräusch. Sie kommt direkt durch die Luft. [Bruder Branham klopft auf seine Hand—Verf.] Sie berührt dich einfach, das ist alles, du bekommst Malaria.

¹² Und—und dann gibt es da noch das, was man die Mamba-Schlange nennt. Wenn sie dich trifft, lebst du gerade noch etwa zwei Minuten lang, nachdem sie dich getroffen hat.

¹³ Und es gibt eine gelbe Kobra. Du lebst noch etwa fünfzehn Minuten nach ihrem Biss. Und eine von ihnen war so nah an meinem Sohn, dass er die Hand auf ihren Kopf hätte legen können. Sie war schon aufgerichtet, um zuzuschlagen, bevor wir sie schießen konnten, etwa so.

¹⁴ Und es gibt die schwarze Kobra. Oh, da gibt es einfach alles! Und dann die wilden Gefahren der Tiere, natürlich Löwen, Tiger oder Leoparden und alles andere, womit man dort im Dschungel zu tun hat. Und dann die Krankheiten, es gibt dort einfach alle möglichen Krankheiten.

¹⁵ Und all dem muss man sich stellen, wenn man hingeht. Abgesehen davon gibt es dann noch den Mediziner, der euch auf jede Weise herausfordert, seht ihr, und ihr ganzer Aberglaube und so weiter. Aber was ist das für eine wunderbare Sache, zu sehen, wie unser Herr es einfach so von Seite zu Seite hinwegfegt und dann weitergeht.

Und ich erinnere mich sehr gut an diesen Tag, wie ich dort stand und was dort geschah, ich werde es euch irgendwann in einer anderen Versammlung erzählen, denn ich möchte heute Nachmittag zu meinem Thema kommen über *Dämonologie*.

¹⁶ Aber jetzt, und darüber habe ich nachgedacht, als ich dort saß, was wird das Ende sein? Und ich kam zurück aus Übersee, ich weiß, dass wir ungefähr hunderttausend Bekehrungen hatten, während wir dort waren. Und der alte Bruder Bosworth kam zu mir. Sagte, ich sagte: „Nun, Bruder Bosworth?“

17 Er sagte: „Ich bin so stolz auf dich, Bruder Branham!“ Er sagte: „Du stehst erst—du stehst erst am Anfang des Lebens“, und er sagte.

18 Ich sagte: „Nun, ich denke, es ist alles vorbei.“ Ich sagte: „Ich bin über vierzig Jahre alt. Ich schätze, ich habe einen guten Kampf gekämpft und den Lauf vollendet.“

19 Er sagte: „Über vierzig Jahre alt?“ Er sagte: „So alt war ich, bevor ich mich bekehrt habe.“ Er sagte: „Ich bin immer noch gut in Form.“ Er ging ziemlich stark auf die Achtzig zu. Und einfach. . .

Ich dachte: „Nun, das stimmt wahrscheinlich.“

20 So sagte er: „Nein, du bist jetzt einfach ein ganz neuer Branham. Du weißt einfach, wie du deine Versammlungen besser kontrollieren kannst und so weiter.“ Er sagte: „Wenn du nur jemals Amerika auf die richtige Art und Weise erfassen würdest, wo die Versammlungen so eingerichtet sind, dass du sechs oder acht Wochen an einem Ort bleiben kannst und es einrichten und überall ankündigen könntest“, er sagte: „du würdest etwas bewirken, und zwar für unseren Herrn.“ So gingen wir weiter, einfach auf diese Weise, so war es sehr—sehr schön.

21 Dann, nach einer Weile, sah ich eine Vision, als ich in Amerika war, und sie kam zu mir und brachte mich zurück nach Afrika, und sie zeigte mir dieselbe Versammlung, die sich dort vor Durban befand. Und die erste Versammlung verblasste in den Hintergrund und ging in Richtung Westen. Die zweite Versammlung kam hervor, und als das geschah, war sie noch größer als die erste Versammlung. Und Er. . . Ich hörte einen Schrei, und ein Engel kam aus dem Himmel; Er hatte ein großes Licht.

22 Und der Engel des Herrn, der hier bei uns steht, stand. . . steht immer rechts von mir, auf *dieser* Seite. Und Er stand da, und Er—Er ging umher. Und ich sah diesen Mann unter Ihm stehen. Er ist—Er ist nicht. . . Nun, das ist keine Vision, wenn man Ihn sieht. Es ist genauso real, wie ihr mich sehen könnt. Nun, ihr könnt Ihn gehen und mit euch sprechen hören. Und wenn Er. . . Auf jeden Fall ist es genauso real. Und es ist keine Vision; der Mann steht einfach da, genauso wie ihr. Und Seine Stimme ist genauso wie meine wäre oder eure wäre. Aber eine Vision ist etwas, das vor euch aufbricht und ihr es seht, einfach so. Aber dieser Mann kommt einfach her und steht dort.

23 So sagte Er mir, dass. . . was geschehen würde. Und Er sagte, dass der. . . Dieser Engel kam herab, und Er sagte mir, ich solle mich umdrehen und in *diese* Richtung schauen. Und es wies nun in Richtung Indien. Ich sage nicht, dass es in Indien ist, aber es ist in der Nähe. Aber es waren indische Leute.

²⁴ Denn die Afrikaner sind große, kräftige, schwere, stämmige Menschen. Einige von ihnen sind fast zwei Meter groß und wiegen, oh, zweihundertachtzig, dreihundert Pfund, stämmig. Die Zulus, nun, die Shunghi und Basutos, und oh, es gibt viele verschiedene Stämme. Fünfzehn verschiedene Stämme saßen dort an diesem Tag, als ich zu ihnen sprach.

²⁵ Ich sagte ein Wort, etwa: „Jesus Christus, der Sohn Gottes.“ Ich konnte mir einen Schluck Wasser holen, bevor es durch alle Übersetzer durchging. Einer sagte . . . Und alle Geräusche!

Ich dachte immer, wenn ich Pfingstler in Zungen sprechen hörte, dass einer vielleicht in einer Art von Klang spricht und einer in einer anderen, wie in aller Welt kann das sein? Aber ich glaube, dass die Bibel recht hat, und ich weiß, dass Sie recht hat, wenn Sie sagt: „Es gibt nicht einen Ton, der keine Bedeutung hat.“ Das ist richtig.

Einer von ihnen würde sagen, einer machte: „Blrr blrr blrr blrr“, das bedeutete: „Jesus Christus, der Sohn Gottes.“ Ein anderer machte: „Cluk cluk cluk cluk“, das hieß: „Jesus Christus, der Sohn Gottes“ in seiner Sprache. Also egal, was für ein Klang es ist, er hat irgendwo eine Bedeutung. Das stimmt. Egal, was für ein Geräusch es ist, es bedeutet irgendwo irgendetwas für irgendjemanden. Und als Er . . . Sie haben das herausgegeben.

²⁶ Und ich bemerkte, dass dort zu meiner Linken, als dieser Engel herabkam, und ich sah etwas wie einen Schwarm dort, und es waren Menschen mit . . . es sah aus, als hätten sie ein—ein Tuch um sich, etwa so, und es war herumgewickelt und festgebunden, so wie eine Windel um ein kleines Baby. Und so war es. Und ich konnte einfach so weit sehen, wie ich nur sehen konnte, es war alles voller Menschen. Und dann schaltete dieser Engel ein großes, schwingendes Licht an und fing an, so hin und her zu schwingen. Und ich habe noch nie in meinem Leben so viele Menschen gesehen!

²⁷ Und dann kam dieser andere Engel ganz nah zu mir, und Er sagte: „Es sind dreihunderttausend von ihnen in dieser Versammlung.“ Und ich habe es hier aufgeschrieben. Und schreibt es auf irgendeinem Zettel auf, so wie ich es von dem kleinen Jungen erzählt habe, der in Finnland wieder auferweckt wurde. Schreibt das auf ein Blatt in eurer Bibel oder irgendwo hin, dass in dieser Versammlung (Es wird eine Versammlung geben. Und ihr werdet es auf irgendeine Weise hören.), dreihunderttausend Menschen werden in dieser Versammlung sein. Nun, seht, ob das nicht stimmt. Es wird dreimal so groß sein wie die andere war. Seht ihr? Dreihunderttausend Menschen werden an der Versammlung teilnehmen. Und ich bin einfach so glücklich, dorthin zu kommen, dass ich nicht weiß, was ich tun soll, denn ich liebe es, Seelen für unseren Herrn zu gewinnen.

28 Und dort auf einmal zu sehen—zu sehen, wie dreißigtausend Eingeborene zu Jesus Christus kommen bei einem einzigen Altarruf, dreißigtausend Eingeborene.

29 Nun, lasst uns schnell zu unserem Thema kommen. Gestern haben wir die Verfahrensweise der Dämonen betrachtet. Ich habe heute darüber nachgedacht, wie Gott handelt. Ihr wisst nicht, was für eine Freiheit es ist, herauszukommen. Nun, ich bin kein Lehrer. Ich bin weit davon entfernt, ein—ein Ausleger der Bibel zu sein. Und ich bin . . . Meine Bildung beschränkt sich auf sieben Klassen. Also, das ist . . . Und so bin ich vor ungefähr fünfundzwanzig Jahren aus der Schule gekommen, also ist das eine lange Zeit her. Und ich habe nicht sehr viel Bildung, aber alles, was ich weiß, ist das, was ich durch Inspiration empfangen. Und wenn diese Inspiration nicht mit der Bibel übereinstimmt, dann ist sie verkehrt. Seht ihr? Es muss die Bibel sein. Egal, was für eine Inspiration es ist, sie muss kommen. . . *Hier* ist Gottes Fundament. Es gibt kein anderes Fundament als Dieses. Und was Das betrifft, wenn das, was ich sage, im Gegensatz dazu steht, dann lasst meine Worte eine Lüge sein, denn Dieses ist die Wahrheit. Seht ihr? Seht ihr? Und wenn ein Engel euch etwas sagen würde, das von Diesem abweicht, sagte Paulus: „Er sei euch ein Fluch“, sogar ein Engel des Lichts. Nun, es gibt viele großartige Dinge. Ich habe nur . . . die einzigen . . . Ich habe zwei Tage ausgewählt, um dieses Thema den Menschen zu bringen, das war gestern und heute, die Nachmittagsversammlungen.

30 Nun, der Grund, warum ich das getan habe, ist, um es ein wenig zu testen und zu sehen, ob Gott mir helfen würde. Ich habe etwas auf dem Herzen. Und das ist, dass nach dieser großen Botschaft und nachdem Gott Selbst bestätigt hat, dass das, was ich gesagt habe, die Wahrheit ist, in Seinem Wort; zuerst durch Sein Wort und dann durch Zeichen und Wunder. Nun, ich denke, dass ich mit der Wahrheit des Evangeliums an die Gemeinde Gott gegenüber verpflichtet bin, dies der Gemeinde zu bringen. Das stimmt. Sie sind so zerschlagen, in so viele verschiedene Organisationen und sektiererische Teile davon, das ist verkehrt. Wir alle sind Gottes Kinder, wenn wir wiedergeboren sind, Das ist es, seht ihr. Und die Wahrheit der Sache ist, dass Gott möchte, dass wir das wissen, dass wir Seine Kinder sind.

31 Nun, denkt daran, dass der Tempel Salomos überall auf der Welt herausgeschnitten wurde. Und hier kam ein Stein, der so geformt war, und ein Stein war so geformt, und einer war in *dieser* Weise geschnitten und einer in *jener* Weise, aber als es zusammenkam, war da weder das Surren einer Säge noch das Geräusch eines Hammers, alles kam genau an seinen Platz. Gott war der Instrukteur davon.

32 Gott hat eine Gemeinde genannt die Assemblies, und eine heißt Gemeinde Gottes und eine *dieses* und eine *jenes*. Und, aber wenn sie alle zusammenkommen, werden sie eine große Gruppe

voll von brüderlicher Liebe sein, und Gott wird diese Gemeinde zusammenfügen und Sie mit hinauf in den Himmel nehmen.

³³ Jedes berühmte Bild, bevor es jemals in einer Kunsthalle aufgehängt wird, muss es zuerst aufgehängt werden und durch die Halle der Kritik gehen. Der Mann, der gemalt hat...?..., oder verzeiht mir, ich kann seinen Namen nicht nennen, der das Letzte Abendmahl gemalt hat, auf jeden Fall hat es ihn seine ganze Lebenszeit gekostet. Er hat dieses Bild gemalt. Es lagen etwa zwanzig Jahre oder zehn Jahre, glaube ich, zwischen dem Malen von Christus und Judas. Und habt ihr bemerkt, dass derselbe Mann, der auf diesem berühmten Bild für Christus posierte, zehn Jahre später für Judas posierte? Das stimmt. Das tat er. Zehn Jahre der Sünde, von einem großen Opernsänger, der den Platz von Christus eingenommen hat, und dann an den Platz von Judas zu kommen. Dafür muss man keine zehn Jahre brauchen. Zehn Minuten reichen aus, um das Gleiche bei euch zu bewirken. Es wird euren Charakter verändern, in der Sünde. Aber jedenfalls durchlief dieses Bild alle Kritiker.

³⁴ Und das denke ich über Gottes Gemeinde, die Gruppe, die sich so nennt. Nun, ich meine das nicht abwertend. Ich bin über die sieben Weltmeere gesegelt, und ich reise gerade das dritte Mal um die Welt, und die Menschen sagen: „Heiliger Roller! Heiliger Roller!“ Und ich habe die Welt abgesucht, und ich habe noch keinen einzigen heiligen Roller gefunden. Das ist ein Name, den der Teufel den Leuten angeheftet hat. Das ist alles. So etwas wie einen heiligen Roller gibt es nicht. Und ich habe Daten von allen sechshundertachtundsechzig verschiedenen Gemeinden, die es gibt, und die in der Welt organisiert sind, nicht eine von ihnen nennt sich Heilige Roller. Und das ist amtlich. Es gibt keine einzige Heilige-Roller-Gemeinde, von der ich weiß. Also ist es nur etwas, was der Teufel so genannt hat. Aber nun hat Gott in all dem, all diesen Dingen ein Bild gemalt. Und früher einmal waren diese kleinen, alten Gemeinden hier, einige von euch...

³⁵ Ich beobachte diese grauhaarigen Männer. Mein Sohn hat gestern; ich war in dem Zimmer und habe etwas geforscht, und ein Prediger kam vorbei und sagte: „Ich möchte gerne deinem Vater die Hand geben.“ Nun ist mein Sohn natürlich mit Bruder Baxter und denen aufgewachsen, die einfach nur: „Nein“, einfach so, ganz schnell. Das mag ich nicht. Seht ihr? Egal, ob ich... Natürlich kann ich nicht gleichzeitig ein Diener der Menschen und Gottes sein. Aber ich denke, dass ich meinen Brüdern gerne die Hand gebe. Das tue ich gerne. Da ist etwas dran, ich schüttele gerne die Hände eines—eines Predigers. Nicht nur eines Predigers, sondern jedem Kind Gottes, ich tue es gerne. Ich wusste nichts davon, bis meine Frau es mir ein wenig später erzählt hat. Nun, wenn er dem Prediger gesagt hätte: „Einen Moment, er ist dort hinten im Gebet, und—und ich werde sehen,

was er sagt.“ Nun, das, das wäre besser gewesen. Also habe ich ihn ein wenig darin korrigiert, das nicht zu tun. Seht ihr?

³⁶ Und so ist es wahr, man kann nicht einfach nur draußen sein, wie der Bruder vor einer Weile gesagt hat. Wenn man das tut, dann bin ich—bin ich abends ausgelaugt, seht ihr. Die Menschen fangen an, zu erzählen, und jeder hat vielleicht eine Krankheit, und wenn sie anfangen, darüber zu sprechen, dann kommt sehr schnell der Engel des Herrn, um es mitzuteilen.

³⁷ Da sitzt jemand, der mich jetzt direkt anschaut, der weiß, dass das wahr ist, von vor ein paar Minuten oder vor etwa anderthalb Stunden. Eine Dame, die hier sitzt, die nicht wusste, was es war, dass der Engel des Herrn neulich abends zu ihr gesprochen hat und ihr etwas gesagt hat, und sie konnte es nicht verstehen. Aber heute ist es geschehen, also weiß sie jetzt, was es bedeutet, wenn Er zu ihr spricht. Und als Er dort stand und zu ihr sprach, ging der Engel des Herrn geradewegs zurück und sagte ihr, was ihr Problem war und worum es ging und—und worüber sie nachdachte, und über einen ihrer Lieben, und wie Gott gesprochen hatte und sagte, dass Er es bestätigt hat und was geschehen würde. So wird es also genau so sein. Seht ihr? Gott hat es so gesagt.

³⁸ Nun, was ist mit den paar Malen, die . . . Dann ist es so, dass jede Vision einen nur noch mehr schwächt, seht ihr. Und ehe man sich versieht, wenn man abends zur Gemeinde geht, ist man einfach so völlig erschöpft, bis man kaum noch weiß, was man tun soll. Und betet jetzt für mich, seht ihr, denn es geht von einer Versammlung zur nächsten, zur nächsten. Wenn dieses die einzige Versammlung wäre, wäre es anders, wenn ich jetzt nach Hause gehen würde und ein paar Monate lang nichts tun würde, nur hinausgehen und meine Angelrute holen und angeln gehen würde. Aber ich muss von einer Versammlung direkt zur nächsten gehen, von einer direkt zur nächsten, seht ihr. Das ist, was es bewirkt.

³⁹ Und ihr betet alle, ihr Menschen hier in der Zuhörerschaft. Man hat mir gestern Abend gesagt, dass ich—dass ich zu einer bestimmten Person gesprochen habe, und die Person hat nicht auf den Ruf reagiert. Nun, das ist ziemlich gefährlich, wisst ihr. Als sie es sagten . . . Nun, manchmal leuchten diese Lichter nicht, da ist ein dunkler Fleck dazwischen.

⁴⁰ Und ich beobachte den Engel des Herrn, wenn Er hier steht, kann ich es spüren. Dann spüre ich, wie Es sich von mir wegbewegt, und ich beobachte, Es geht weg von mir, und Es geht irgendwo hin und bleibt eine Weile dort, und ich kann Es sehen. Und Es leuchtet auf, und eine Vision kommt. Dann sehe ich die Vision. Ich schaue, ob eine Person irgendwo dort sitzt, die so aussieht. Ich finde die Person, dann spreche ich. Das ist es, was vor sich geht. Das ist es, was geschieht. Das muss man nicht

jedem erzählen, aber das ist—das ist es, was geschieht, seht ihr. Es ist alles im geistlichen Bereich.

⁴¹ Wenn diese Person dann nicht darauf reagiert, ist das so, als würde man die Bibel lesen und sagen: „Da ist nichts Dabei“, sich Davon abwendet. Seht ihr? Das ist eine ziemlich schlimme Sache. So seid also wachsam, hört zu, beobachtet. Wenn Er spricht, antwortet. Seht ihr, seid einfach jederzeit bereit, zu antworten.

⁴² Und so haben meine Frau und Bruder Beeler und viele von ihnen mir heute Morgen davon erzählt, dass ein Mann gerufen wurde wegen seines Bruders, der irgendwo ist und etwas hatte, was nicht in Ordnung war und so weiter. Und der Mann hat nicht auf den Ruf reagiert, also kann man nichts dafür tun. Das ist eine Sache zwischen Gott und dem Mann. Die Vision verließ mich. Dann konnte ich sie nicht mehr sehen, weil er nicht geantwortet hat. So seid also achtsam, seid wachsam.

⁴³ Nun, wir gehen zu diesem Thema der *Dämonologie* und sprechen über Dämonen. Nun, wenn man „Dämon“ sagt, fangen die Menschen ganz schnell an zu denken: „Oh, irgendein Fanatismus oder so etwas!“ Aber Dämonen sind genau so real wie Engel. Sie sind genauso real.

⁴⁴ Und der Teufel ist genauso ein echter Teufel wie Jesus Christus der Sohn Gottes ist. Er ist ein Teufel! Der Himmel ist genauso real. Und wenn es so etwas wie die Hölle nicht gibt, dann gibt es auch keinen Himmel. Und wenn es keine Ewige Segnung . . . oder eher Ewige Strafe gibt, dann gibt es auch keine Ewig Gesegneten. Wenn es keinen Tag gibt, gibt es auch keine Nacht. Seht ihr? Aber so sicher, wie es einen Tag gibt, gibt es auch eine Nacht. So—so sicher, wie es einen—sicher, wie es einen Christen gibt, muss es auch einen Heuchler geben. So sicher, wie es jemanden gibt, der aufrichtig vor Gott ist, gibt es auch jemanden, der das nachahmt. Seht ihr? Es ist einfach genau Pro und Kontra, schwarz und weiß, das ganze Leben hindurch, überall gibt es richtig und verkehrt. Und es gibt ein falsches Evangelium, es gibt ein wahres Evangelium. Es gibt eine wahre Taufe, es gibt eine falsche Taufe. Es gibt einen Scheinglauben, und es gibt einen echten. Es gibt einen echten amerikanischen Dollar, es gibt einen falschen amerikanischen Dollar. Es gibt einen echten Christen, es gibt einen echten Heuchler, seht ihr, der es nur nachahmt. Das sieht man also, so gehört das alles zusammen. Nun, wir können es nicht trennen. Gott lässt den Regen fallen.

⁴⁵ Er möge mich hier einfach ein wenig sprechen lassen. Wie viele Prediger sind hier? Hebt eure Hände. Überall, Prediger, lasst uns eure Hände sehen. Nun, Gott segne euch, Brüder. Nun, nehmt das jetzt nicht als Lehre, aber bevor wir uns diesem wichtigen Thema nähern, erzähle ich euch etwas. Wie viele Pfingstler sind hier? Hebt eure Hände, überall hier. Nun, ihr seid

alle Pfingstler. In Ordnung. Ich werde euch erzählen, was ich erlebt habe, als ich zum ersten Mal in euren Bereich gekommen bin, eure Reihen.

Ich war hier oben in Indiana, an einem gewissen Ort namens Mishawaka. Die erste Gruppe von Pfingstlern, die ich je getroffen habe, sie nannten sich die—die Pfingstlichen Versammlungen von Jesus Christus, glaube ich, oder so ähnlich, eine wunderbare Gruppe von Menschen. Jetzt haben sie sich zusammengeschlossen und nennen sich Vereinigte Pfingstler. Sie haben sich von den anderen abgespalten, wegen einer Frage der Wassertaufe. Das macht sie nicht zu irgendwelchen Heuchlern. Es gibt viele echte, wirklich aufrichtige, im Heiligen Geist wiedergeborene Christen in ihren Reihen. Und Gott gab ihnen den Heiligen Geist, indem sie in „Jesu Namen“ getauft wurden und gab den anderen die Taufe des Heiligen Geistes, indem sie auf „Vater, Sohn, Heiliger Geist“ getauft wurden. Also, „Gott gibt denen den Heiligen Geist, die Ihm gehorchen“, wer hat also—wer hat, wer hat Ihm gehorcht? Da habt ihr es.

⁴⁶ Wenn ihr es einfach abhakt und die, die so sein wollen, so sein lasst, und ihr geht vorwärts und seid Brüder. Das ist alles. Nicht. . . Was es bewirkt hat, war, sie zu trennen, aufzuspalten. Seht ihr? Was? Ihr habt es zerbrochen, zerstört, die Bruderschaft zerbrochen, seid ausgezogen und habt euch getrennt. Nein, mein Herr, wir sind nicht getrennt, wir sind eins. Das stimmt.

⁴⁷ Aber als ich dort stand, habe ich diese Menschen beobachtet. Nun, ich, der ich gerade aus einer normalen, kleinen, alten Südstaaten-Baptisten-Gemeinde kam, nun, ich sah diese Menschen, ich ging hinein, und sie klatschten in die Hände und schrien: „Einer von ihnen, einer von ihnen, froh, dass ich sagen kann, ich bin einer von ihnen!“

⁴⁸ Ich dachte: „Meine Güte! Whew!“ Ehe ich mich versah, kamen einige dort entlang und tanzten so sehr, wie sie nur tanzen konnten. „Tuh-tuh-tuh-tuh-tuh“, ich dachte: „was für Gemeinde-Manieren! So etwas habe ich noch nie gehört.“ Ich beobachtete sie weiter, überall. Ich fragte mich: „Nun, was in aller Welt ist mit diesen Leuten los?“

⁴⁹ Nun, ihr habt meine Lebensgeschichte gehört, wo ich auf diese Versammlung dort gestoßen bin. Aber das ist eine Sache, die ich nie erzählt habe, noch nie zuvor in der Öffentlichkeit erzählt habe. Also haben sie. . . Nun, wenn ihr das von eurem Aufnahmegerät entfernen wollt, nun, dann könnt ihr das tun. In Ordnung. Nun, ich sah dabei zu, und ich dachte: „Nun, diese Leute sind die glücklichsten Menschen, die ich je in meinem Leben gesehen habe.“ Sie haben sich nicht für ihre Religion geschämt. Wir Baptisten schämen uns ab und zu ein wenig, wisst ihr. Seht ihr? Und wenn sie beten, wisst ihr, stellen sie sich hinter den Ventilator, wisst ihr. Und—und, aber wir. . .

Aber diese Leute nicht, Bruder, sie—sie hatten Religion an der Innenseite, Außenseite und ganz um sich herum.

⁵⁰ Nun, ich erinnere mich an diesen Abend, als ich auf die Plattform kam. Sie sagten: „Alle Prediger auf die Plattform.“ Es war eine Konferenz. Sie mussten sie hier oben im Norden abhalten wegen—wegen den Rassenproblemen, dem Jim-Crow-Gesetz des Südens. Also kamen sie dort von überall her zusammen. Ich saß also da oben. Und er sagte. . . Nun, da ist. . . Ich habe alle Prediger an diesem Tag und an diesem Abend gehört. Sie riefen einen alten Prediger, es war ein alter, farbiger Mann, der heraufkam, nur mit einem kleinen Haarkranz um den Kopf, etwa so, mit einem großen alten, langen Predigermantel, wisst ihr, mit Samtkragen, und es war heißes Wetter. Der arme, alte Kerl kam so da herauf. Er sagte: „Meine lieben Kinder“, er sagte: „Ich möchte euch erzählen“, fing an, Zeugnis zu geben. Ich war etwa der Jüngste, der auf der Plattform saß. Dann sagte er: „Ich sage es euch!“ Er nahm seinen Text aus Hiob: „Wo warst du, als Ich die Grundfesten der Welt legte? Sage Mir, wo sie befestigt sind.“

⁵¹ Diese ganzen anderen Prediger hatten über Christus gepredigt, auf dem normalen Weg. Ich habe ihnen zugehört, mich daran erfreut. Aber nicht dieser alte Kerl! Er ging ganz weit zurück, etwa zehntausend Jahre bevor die Welt überhaupt begann. Er stieg hoch in den Himmel und kam geradewegs durch die Lüfte hinab, was sich dort abgespielt hat. Die anderen predigten darüber, was am Tag vor sich ging; er predigte über das, was im Himmel stattfand. Er brachte Christus zurück auf den horizontalen Regenbogen, irgendwo dorthin zurück in die Ewigkeit. Nun, er hatte noch keine fünf Minuten gepredigt, dieser alte Kerl, als Etwas ihn ergriff. Er sprang in die Luft, schlug die Fersen zusammen und schrie: „Whopee!“ Er hatte ungefähr so viel Platz wie ich hier oben. Er sagte: „Ihr habt nicht genug Platz für mich, um zu predigen“, und weiter ging es.

⁵² Nun, ich dachte: „Wenn es das bei einem achtzigjährigen Mann bewirkt, was würde es bei mir bewirken? Das ist es, was ich möchte. Das ist es, was ich möchte.“

⁵³ Aber was mir auffiel, war das hier. Nun, wir reden jetzt über Dämonen. Was mir auffiel, ich beobachtete zwei Männer. Einer saß auf der einen Seite, der andere auf der anderen. Und als der Geist fiel, standen diese Männer auf und redeten in Zungen und schrien und wurden weiß um den Mund. Und ich dachte: „Oh my, wenn ich das nur haben könnte!“ Seht ihr? „Wie wunderbar! Oh, das ist. . . Ich liebe das einfach!“ Nun, dann ging ich nach draußen ins Maisfeld. Und ich habe euch meine Lebensgeschichte erzählt. Ihr habt das in dem Buch gelesen. Ich schlief die ganze Nacht. Und am nächsten Morgen ging ich zurück, ich dachte, ich würde das einfach mal überprüfen. Ich habe eine Art, Dinge zu tun, die niemand kennt außer Gott

und mir. So ist das so, ich fange mit einem Gleichnis an und begegne dem Geist eines Menschen. Ihr seht es genau hier auf der Plattform. Seht ihr? Und so fing ich an, mit einem dieser Männer zu sprechen. Ich habe sie gesehen, wie sie nahe beieinander saßen und sich an den Händen hielten und tanzten und jauchzten. Ich dachte: „Oh my, das hört sich für mich echt an!“

⁵⁴ Und ich ergriff eine seiner Hände. Ich sagte: „Wie geht es Ihnen, mein Herr?“

⁵⁵ Er sagte: „Guten Tag.“ Ein sehr netter Mann, wie ein Gentleman. Er sagte . . .

Ich sagte: „Sind Sie ein Prediger?“

Er sagte: „Nein, mein Herr. Ich bin nur ein Gemeindeglied.“

⁵⁶ Und ich fing an, mich ein wenig mit ihm zu unterhalten, damit ich seinen Geist erfassen könnte. Seht ihr? Er wusste das nicht. Niemand wusste es. Ich habe nie etwas darüber gesagt. Es war erst Jahre später, dass ich es erwähnt habe. Also sie . . . Aber als ich es herausfand, klang es glaubhaft, ganz vollkommen, ein christlicher Mann! Dieser Mann war absolut ein Heiliger Gottes. Ich dachte: „Bruder, das ist gut.“

⁵⁷ Aber das Seltsame war, als ich den anderen Mann kennenlernte, war es das Gegenteil. Er lebte sogar mit einer Frau zusammen, die nicht seine Ehefrau war. Das stimmt. Und ich sah eine Vision über ihn aufkommen. Ich dachte: „Oh my, das kann doch nicht sein.“ Und der Mann . . . Ich dachte: „Nun, nun, dieser Geist unter diesen Menschen ist verkehrt. Das ist alles, was es damit auf sich hat.“

⁵⁸ An diesem Abend also, als der . . . als ich zu der Versammlung ging und die Segnungen fielen, betete ich zu Gott, und der Heilige Geist, der Engel des Herrn, bezeugte, dass es der Heilige Geist war. Und derselbe Geist, der auf *diesen* Mann fiel, fiel auch auf *jenen* Mann. Und als der Geist fiel, standen beide auf, und beide jauchzten und schrien und lobten den Herrn und sprachen in Zungen und tanzten. Ich sagte: „Ich—ich—ich kann es einfach nicht verstehen, Herr. Das . . . Ich kann es in der Bibel nicht sehen, wo das richtig sein könnte.“ Dann sagte ich: „Vielleicht habe ich mich getäuscht.“ Seht ihr? Ich sagte . . . Nun, hier, ich—ich kann nicht . . . Ich—ich stehe ganz fundamental auf der Bibel. Es muss Dieses sein. Seht ihr? Ich sagte: „Herr, Du kennst meinen Zustand, und ich—ich muss es in Deinem Wort sehen. Und ich—ich kann es nicht verstehen. Wenn der Heilige Geist auf *diesen* Mann fällt, der Heilige Geist fällt auf *jenen* Mann, und einer von ihnen ist ein Heiliger und der andere ist ein Heuchler. Und ich weiß, dass es so ist.“ Ich weiß es. Ohne . . . ich hätte ich den Mann herausholen und es ihm beweisen können oder ihn gerade dort herausrufen und es ihm sagen können.

⁵⁹ So wie ich es mit dem Mann hätte tun können, der gestern Abend hier saß, der nichts weiter war als ein—ein Betrüger, wenn es jemals einen gab. Und ich hätte ihn herausfordern sollen, aber er wäre aufgestanden und hätte angefangen, einen Wirbel zu machen. Also habe ich es einfach sein lassen, wegen der Versammlung, aber ich habe ich durchschaut. Jawohl.

Da waren ein oder zwei von ihnen, die neulich abends genau dort hinten saßen, sie gehören zu einer bestimmten Gemeinde hier in der Stadt. Echte Kritiker! Ich habe sie gesehen. Aber wenn man das tut, fängt er nur Ärger an. Ich habe das schon oft gemacht. Ich lasse sie einfach in Ruhe, seht ihr. Es ist in Ordnung. Gott weiß es, Er ist der Richter. Lasst sie mich einmal aufrufen, und dann werdet ihr etwas geschehen sehen, wisst ihr, lasst ihn einfach.

Wie der Dämon, ich habe den Dämon nicht herausgefordert. Er ist einfach zu mir gekommen und hat mich herausgefordert. Dann hat Gott angefangen, zu wirken, seht ihr, das stimmt, und ihr habt gesehen, was passiert ist. In Ordnung. Aber ich ließ es einfach dabei bewenden. Das erschwerte die Versammlung, denn dieser Geist kam die ganze Zeit geradewegs auf mich zu, seht ihr. Und so habe ich einfach weitergemacht.

⁶⁰ Aber jetzt mit diesen Männern, ich konnte es nicht verstehen. Und es war zwei oder drei Jahre später, als ich dort in Green's Mill, Indiana, hier in dem Pfadfinderreservat war. Ich war dort in einer alten Höhle, wo ich zum Beten hingehle. Und dort sagte ich: „Herr, ich kann nicht verstehen, was mit dieser Gruppe von Menschen los ist. Es sind die besten Menschen, die ich je in meinem Leben getroffen habe, und ich—ich kann nicht verstehen, wie das der falsche Geist sein könnte. Wenn es der . . . wenn dann . . . Du kennst die Rechtschaffenheit meines Herzens. Du weißt, wie ich Dich liebe und wie ich Dir gedient habe. Und derselbe Geist, der hier bei mir ist, war auf diesen Menschen. Und hier war Er ganz genauso auf diesem Kerl dort.“ So konnte ich es nicht verstehen.

⁶¹ Und der Herr kam in Seiner Gnade herab und zeigte es mir. Hier ist, was es war. Es muss zuerst Schriftgemäß sein. Er sagte: „Nimm deine Bibel.“ Und ich nahm meine Bibel. Ich schätze, ich hielt diese Bibel zehn Minuten lang fest, ohne irgendein . . . bevor ein weiteres Wort kam. Ich wartete nur ein paar Augenblicke. Ich hörte Ihn wieder sagen: „Schlage Hebräer 6 auf und fange an zu lesen.“ Und das tat ich. Und es kam dorthin, wo Es heißt: „Der Regen kommt oft auf die Erde, um sie zu bewässern und zu bereiten, sie herzurichten, wofür sie . . . aber die Dornen und Disteln, die der Verwerfung nahe sind, deren Ende es ist, verbrannt zu werden.“ Und genau da habe ich es erfasst.

Ich dachte: „Da ist es. Dank sei Gott! Da ist es.“ Seht ihr?

⁶² Nun, Jesus sagte: „Ein Sämann ging hinaus, um Samen zu säen“, nicht wahr? Nun, ihr seid alle Christen hier. Alle haben auf jeden Fall die Hände erhoben, Pfingstler, wiedergeborene Christen. In Ordnung. Sie. . . Und Er sagte: „Ein Sämann ging hinaus, Samen zu säen. Und während er schlief. . .“ Seine Ruhe, der Tod, dazwischen. Seht ihr? „Und während er schlief, kam ein Feind und säte Unkraut auf das Feld.“ Was ist Unkraut? Unkraut, Dornsträucher und so weiter. Nun: „Und als der Landmann (der Prediger) dieses Unkraut wachsen sah, sagte er: ‚Lass mich hingehen und es ausreißen.‘ Er sagte: ‚Nein, nein. Du wirst auch den Weizen ausreißen. Lass sie beide zusammen wachsen.‘“

⁶³ Hier draußen ist ein Weizenfeld. Und darin sind Schlingpflanzen, Pferdenesseln, Stinkekraut und alles andere. Stimmt das? Aber nun, darin ist auch Weizen. Nun, der Regen kommt oft auf die Erde, um sie zu bewässern. Und wofür ist der Regen da? Nicht, um den Nesselball zu bewässern. Passt jetzt auf und hört zu. Nicht, um die Schlingpflanze zu bewässern. Der Regen wird für den Weizen gesandt, aber der Nesselball und das Unkraut sind genauso durstig wie der Weizen. Und derselbe Regen, der auf den Weizen fällt, fällt auch auf das Unkraut. Und das kleine, alte Unkraut wird sich genau so aufrichten und glücklich sein und sich freuen, genauso wie der kleine Weizen aufstehen und sich aufrichten wird.

⁶⁴ „Aber an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.“ Da habt ihr es. Seht ihr? Nun, derselbe Heilige Geist kann einen Heuchler segnen. Das hat einige von euch Arminianern aus dem Tritt gebracht, aber das ist die Wahrheit. Das ist die Wahrheit. Mir wurde die Heiligkeit gelehrt, und ich glaube auch an Heiligkeit. Aber derselbe Geist, der Regen fällt auf Gerechte und Ungerechte, aber an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.

⁶⁵ Wenn ich hier hinausschaue und Weizen hole, dann hole ich Weizen, aber das Unkraut ist ganz damit verbunden. Und sie leben von demselben Regen, der für den Weizen fiel. Und der Regen wurde nicht für das Unkraut gesandt, er wurde für den Weizen gesandt. Aber der Regen, der auf dem Feld war, der Weizen. . . das Unkraut, das auf dem Weizenfeld war, hatte genauso viel Nutzen von dem Regen wie der Rest von ihnen. Und derselbe Regen, der den Weizen leben ließ, ließ auch das Unkraut leben.

⁶⁶ Alle Dinge im Natürlichen sind ein Sinnbild auf das Geistliche, so lehren wir es. Das ist es, Dämonologie, Dämonen, die das Christentum nachahmen, auch mit dem Segen. Das ist keine Magermilch, Brüder, wenn ihr das vertragen könnt. Seht ihr? Seht ihr? Nun, es ist—es ist die Wahrheit.

⁶⁷ Also, ich bin nicht heute gerettet, weil ich jauchzen kann. Ich bin nicht gerettet, weil ich mich gerettet fühle. Ich bin gerettet,

weil ich Gottes Bedingungen dieser Bibel erfüllt habe. Jesus sagte: „Wer Meine Worte hört und an Den glaubt, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“ Ich glaube das. Das stimmt. Und gemäß dieser Bedingungen bin ich gerettet, weil Gott es gesagt hat.

⁶⁸ Wenn er mir sagen würde, man ist gerettet, weil jemand gesagt hat: „Ein rauschender, mächtiger Wind hat mir ins Gesicht geweht“, das ist wunderbar, aber ich möchte wissen, woher dieser rauschende, mächtige Wind kam, bevor er mir ins Gesicht wehte, seht ihr. Nun, was für ein Leben wirst du führen, nachdem dieser rauschende, mächtige Wind dich getroffen hat? Seht ihr? Seht ihr, an euren Früchten werdet ihr erkannt. Also, Dämonen können mitten unter den Christen wirken. Glaubt ihr das? Seht euch Paulus an, Paulus sagte . . .

⁶⁹ Nun, hier ist es, wo die Spätregen-Bewegung . . . Wenn jemand von euch hier ist, vergebt mir, wenn ich etwas gegen euch sage. Ich würde nichts anderes über euch sagen als über die Assemblies oder die Baptisten oder irgendjemand anderen. Es ist die Wahrheit, was die Wahrheit ist. Wo ihr abgewichen seid, ist das: ihr macht Propheten aus diesen Männern und so weiter, die keine Propheten sind. Propheten werden nicht „die Hände aufgelegt“, und sie werden ausgesandt. Propheten werden geboren. Seht ihr? In der Bibel gibt es die *Gabe* der Weissagung. Genau da liegt euer Fehler, zwischen der Gabe der Weissagung und einem Propheten. Die Gabe . . .

⁷⁰ „Gott hat zu verschiedenen Zeiten und auf vielerlei Weise zu den Vätern durch die Propheten gesprochen, in diesen letzten Tagen durch Seinen Sohn, Christus Jesus.“ Und der Leib Christi hat neun Geistesgaben, die darin wirken. Und es mag heute Abend auf *dieser* Frau sein, die Weissagung, und dann vielleicht für den Rest ihres Lebens nicht mehr. Es mag am nächsten Abend auf *dieser* Frau sein. Beim nächsten Mal mag es auf *diesem* Mann sein. Es mag auf *jenem* dort hinten sein, beim nächsten Mal. Das macht sie nicht zu einem Propheten, macht niemanden zu einem Propheten. Es ist eine Gabe der Weissagung in euch.

⁷¹ Und bevor dieser Mann oder diese Weissagung der Gemeinde gegeben werden kann, muss sie von zwei oder drei geistlichen Richtern beurteilt werden. Stimmt das? Gemäß, nun, Paulus sagte: „Ihr könnt alle weissagen, einer nach dem anderen.“ Wenn dem *einen* etwas geoffenbart wird, soll der *andere* schweigen. Nun, das würde dann die ganze Gruppe zu Propheten machen, gemäß der Lehre von heute. Nein, Pfingstgemeinde, wir haben die Dinge ganz durcheinandergebracht. Und das ist der Grund, warum Gott nicht kommen kann, bis wir die Sache in Ordnung bringen gemäß der Bibel. Das stimmt. Ihr müsst auf den richtigen Weg kommen. Wie wollt ihr ein Haus bauen, ohne auf

den Bauplan zu sehen? Seht ihr? Ihr müsst den richtigen Anfang machen.

⁷² Nun, dort bei den Propheten, ihr habt nie jemanden vor Jesaja oder Mose stehen sehen. Einer stand eines Tages auf, Korah, und versuchte, mit ihm zu streiten, und Gott sagte: „Trennt euch, Ich werde die Erde auf tun und . . .“ Ein Prophet wird geboren. „Gaben und Berufungen . . .-ohne Reue.“ Das ist die Vorherbestimmung Gottes, vom Baby an. Alles war vollkommen richtig, genau das, was er sagte, war die Wahrheit und wurde bestätigt und hervorgebracht. Es ist das Wort Gottes, das zum Propheten kommt. Aber eine Gabe der Weissagung ist in der Gemeinde.

⁷³ Nun, ihr sagt: „Nun, die Propheten sind im Alten Testament.“ Oh nein! Im Neuen Testament gab es Propheten.

⁷⁴ Agabus war ein—war ein Prophet des Neuen Testaments. Seht, wie der Geist der Weissagung dort fiel und Paulus davon erzählte. Da kam Agabus von Jerusalem herab und fand Paulus und band seinen Gürtel um ihn herum und drehte sich um und sagte: „SO SPRICHT DER HERR: der Mann, der dies trug, wird in Ketten gebunden werden, wenn er nach Jerusalem kommt.“ Agabus, der aufstand und es sagte, voraussagte, was geschehen würde, er war ein Prophet, nicht ein Mann mit der prophetischen Gabe.

⁷⁵ Und die Gabe der Heilung und all diese Gaben, mein pfingstlicher Freund, du hast das durcheinandergebracht. Die Gaben sind in der Gemeinde, unterstehen jedem in der Gemeinde, jedem, der in den Leib getauft ist. „Durch einen Geist sind wir alle hineingetauft.“ Und die Bibel sagt . . .

„Nun, ich habe die Gabe der Heilung.“

⁷⁶ Nun, die Bibel sagt: „Bekennet einander eure Sünden und betet füreinander.“ Jeder bete für den anderen. Wir sind keine zerteilte Gruppe; wir sind eine vereinte, versammelte Gruppe. Seht ihr?

Nun, und das ist, wie Dämonen manchmal wirken.

⁷⁷ Nun, beachtet, was Paulus gesagt hat: „Wenn einer in Zungen spricht und der andere es auslegt, und was er auch immer gesagt hat, es soll zuerst beurteilt werden, bevor die Gemeinde es annehmen kann.“

⁷⁸ Nun, es wird kein Zitieren der Schrift oder so etwas sein. Gott wiederholt Sich nicht. Aber es wird eine Warnung an die Gemeinde sein. Wenn dann gute Richter sagen: „Lasst uns das annehmen.“ In Ordnung, es war vom Herrn. Der zweite sagt: „Lasst es uns annehmen.“ „Im Mund von zwei oder drei Zeugen soll jedes Wort bestätigt werden.“ Dann nimmt die Gemeinde es an und macht sich bereit. Wenn das nicht eintritt, was da gesagt wurde, dann habt ihr einen bösen Geist unter euch. Das

stimmt. Und wenn es eintritt, dann dankt Gott, der Geist Gottes ist unter euch. Seht ihr? Nun, das ist es, wo ihr aufpassen und vorsichtig sein müsst. Versucht also nicht, es zu erzwingen. Ich könnte mir keine braunen Augen geben, wenn ich blaue habe, seht ihr, ich muss mit blauen Augen zufrieden sein. Nun, dort ist es, wo Dämonen im Bereich der geistlichen Menschen wirken.

⁷⁹ Nun, wir haben hier etwas Tiefgründiges vor uns, und ich hoffe, es ist nicht zu tief. Nun, in Erste Samuel 28 möchte ich jetzt eine Schriftstelle lesen. Ich möchte, dass ihr genau zuhört. Und ich möchte „Dämonen“ aufzeigen, euch zeigen, wie sie geradewegs in der Gemeinde wirken und wie Satan eine Nachahmung für alles Echte hat, das es gibt. Jetzt könnt ihr gemäß der Bibel sehen, dass Dämonen unter die Christen kommen, und sie geben sich als etwas aus.

⁸⁰ Und oft haben wir Menschen zu Christen erklärt, wenn sie sagten: „Ich glaube an Jesus Christus.“ Nun, die Teufel glauben dasselbe und zittern. Das ist kein Zeichen dafür, dass ihr errettet seid. Eines Abends möchte ich über die Erwählung sprechen, und dann werdet ihr sehen, was Errettung bedeutet. Seht ihr? Ihr hattet nichts damit zu tun, weder am Anfang noch am Ende, und ihr könnt auch nichts dazu beitragen. Gott rettet einen Menschen ohne Bedingungen. Junge, das sinkt tief ein, nicht wahr? Nun, wenn wir schon dabei sind, können wir das auch gleich aus eurem System entfernen. In Ordnung.

⁸¹ Abraham war der Anfänger unseres Glaubens. Stimmt das? Oh, Abraham hatte die Verheißung. Und Gott rief Abraham, weil er ein großer Mann war, nehme ich an? Absolut nicht. Er kam aus Babylon heraus, aus dem—aus dem Land Chaldäa, aus der Stadt Ur, und Gott rief ihn und schloss Seinen Bund mit ihm, ohne Bedingungen. „Ich werde dich retten. Und nicht nur dich, Abraham, sondern deinen Samen“, ohne Bedingungen.

⁸² Gott schloss einen Bund mit den Menschen, und der Mensch bricht seinen Bund jedes Mal; der Mensch hat seinen Bund mit Gott nie gehalten (Das Gesetz wurde nie gehalten; sie konnten das Gesetz nicht halten; Christus kam und brach das Gesetz, Er selbst.), denn die Gnade hatte bereits einen Retter bereitgestellt, Mose, hat einen Fluchtweg vorbereitet, und dann, oder eher einen Ausweg, und dann wollten die Menschen danach trotzdem selber irgendetwas tun. Der Mensch versucht immer, etwas zu tun, um sich zu retten, wenn ihr es doch nicht tun könnt. Das ist seine Natur. Sobald er feststellte, dass er nackt war im Garten Eden, machte er ein paar Feigenblattschürzen. Stimmt das? Aber er stellte fest, dass sie nicht funktionierten. Nichts kann ein Mensch tun, um sich selbst zu retten. Gott rettet euch bedingungslos, durch alle Zeitalter hindurch. Und wenn ihr dann gerettet seid, seid ihr gerettet.

⁸³ Seht auf Abraham. Da war dieser Kerl, ging hinüber, und Gott gab ihm das Land Palästina und sagte ihm, er solle es nicht verlassen. Jeder Jude, der Palästina verlässt, ist zurückgefallen. Gott sagte ihm, er solle dort bleiben. Wenn Gott euch sagt, dass ihr irgendetwas tun sollt, und ihr tut es nicht, dann seid ihr zurückgefallen. Stimmt das? In Ordnung, es kam eine Dürre, um Abrahams Glauben zu prüfen. Und anstatt dass Abraham dort blieb, nein, er konnte nicht dort bleiben, er lief weg und nahm Sara und ging ungefähr dreihundert Meilen weit (ich wünschte, ich hätte Zeit, darauf einzugehen) in ein anderes Land.

⁸⁴ Und als er dort unten ankam, und dann war da dieser große König dort unten, Abimelech. Er war ein junger Kerl und suchte nach einer Geliebten, also fand er Abrahams Frau, Sara, und verliebte sich in sie. Und Abraham sagte: „Nun, sag ihm, dass du meine Schwester bist und ich dein Bruder.“

⁸⁵ Das gefiel Abimelech, also sagte er: „In Ordnung, wir nehmen sie einfach mit zum Schloss.“ Und ich schätze, die Frauen haben sie zurechtgemacht, und er wollte sie am nächsten Tag heiraten.

⁸⁶ Und Abimelech war ein guter Mann, ein gerechter Mann. Und in dieser Nacht, als er schlief, erschien ihm der Herr und sagte: „Du bist so gut wie ein toter Mann.“ Er sagte: „Dieser Mann. . . Die Frau, die du dort heiraten willst, ist die Frau eines anderen Mannes.“ Passt jetzt auf. „Die Frau eines anderen Mannes.“

⁸⁷ Nun, er sagte: „Herr, Du kennst die Rechtschaffenheit meines Herzens“, ein rechtschaffener, heiliger Mann. „Du kennst die Rechtschaffenheit meines Herzens. Dieser Mann hat mir gesagt, das sei seine ‚Schwester.‘ Und hat sie mir nicht selbst gesagt, das sei ‚mein Bruder‘?“

⁸⁸ Er sagte, Gott sagte: „Ich kenne die Rechtschaffenheit deines Herzens, und deswegen habe Ich dich davon abgehalten, gegen Mich zu sündigen. Aber das ist Mein Prophet!“ Halleluja!

⁸⁹ Was war er? Zurückgefallen und ein kleiner, lüglicher Schwindler. Stimmt das? Oh nein, es gibt keine kleinen Notlügen. Es sind entweder schwarze Lügen oder gar keine Lügen. Der Mann sitzt dort draußen und lügt ganz direkt, behauptet, das sei seine „Schwester“, obwohl es seine Frau war, redet um den heißen Brei herum und ist zurückgefallen.

⁹⁰ Und hier war ein rechtschaffener Mann, der vor Gott stand und sagte: „Herr, Du kennst mein Herz.“

⁹¹ „Aber Ich werde dein Gebet nicht erhören, Abimelech, sondern bring ihn . . . bring sie zurück und lass ihn für dich beten. Er ist Mein Prophet; Ich werde ihn erhören.“ Ja, ein Abgefallener, Lügner, aber: „Das ist Mein Prophet.“ Ist das die Wahrheit? Das ist die Bibel.

⁹² Nun, kommt hier nicht zu sehr auf die calvinistische Seite: „Einmal in der Gnade, immer in der Gnade“, denn dann fällt ihr in Ungnade. Seht ihr? Nun, einen Augenblick, wir werden diese Woche Zeit haben, das zu betrachten und euch zu zeigen, wie ausgewogen das ist. Aber denkt nicht, nur weil ihr etwas falsch gemacht habt, dass ihr für immer verloren seid. Ihr seid ein Kind Gottes, ihr seid aus dem Geist Gottes geboren, ihr seid Söhne und Töchter Gottes, und die Früchte werden das selbst bezeugen. Da habt ihr es.

⁹³ Nun, hier sind wir und sitzen in dem Land. Jetzt möchte ich hier den 6. Vers lesen.

Und Saul befragte den HERRN, aber der HERR antwortete ihm nicht, weder durch einen Traum, noch durch das Urim, noch durch einen Propheten.

Und da sprach Saul zu seinen Knechten: Sucht mir eine Frau mit einem Wahrsagergeist, damit ich zu ihr gehe und sie befrage.

Ich könnte genau hier etwas dazu ausführen, denn gerade . . . „Sucht mir eine Frau mit einem Wahrsagergeist.“

. . . Und sein Knecht sprach zu ihm: Siehe, in Endor ist eine Frau, die hat einen Wahrsagergeist.

Da machte sich Saul unkenntlich und legte Kleider, andere Kleider an und ging hin, und zwei . . . und zwei Männer mit ihm, und sie kamen bei Nacht zu der Frau. Und sie sprachen: Wahrsage mir doch durch deine Totenbeschwörung und bringe mir . . . herauf, welchen ich dir nennen werde.

Und die Frau sprach zu ihm: Siehe, du weißt, dass Saul getan hat, weißt, wie er die Totenbeschwörer und Wahrsager aus dem Land ausgerottet hat; deshalb . . . legst du denn meiner Seele eine Schlinge, dass ich getötet werde?

Und Saul antwortete, schwor ihr bei dem HERRN und sprach: So wahr der HERR lebt, es soll dich deshalb keine Schuld treffen . . .

Da sprach die Frau: Wen soll ich . . . dir heraufbringen? Und er sprach: Bring mir Samuel herauf.

Und als die Frau Samuel sah, da schrie sie laut und sprach zu Saul: Warum hast du mich betrogen? denn du bist Saul.

Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht; denn was hast du gesehen? Und die Frau sprach: Ich . . . zu Saul: Ich sehe Götter heraufsteigen aus der Erde.

Und er sprach zu ihr: Wie war er gestaltet? Und sie sprach: Ein alter Mann kommt herauf; und er ist

mit einem Obergewand bekleidet. Und Sam- . . . (Das ist natürlich der Mantel dieses Propheten. Seht ihr?). . . erkannte, dass es Samuel war, und er stand mit . . . und seinem Angesicht zur Erde und verbeugte sich.

Und Samuel sprach zu Saul: Warum hast du mich gestört und mich heraufbringen lassen? Und Saul antwortete und sprach: Ich bin hart bedrängt; denn die Philister kämpfen gegen mich, und Gott ist von mir gewichen und antwortet mir nicht, weder durch Propheten noch durch einen Traum; darum habe ich..dich gerufen, damit du mir zeigst, was ich tun sollte.

Und Samuel sprach: Warum . . . fragst du . . . mich, da doch der HERR von dir gewichen und—und dein Feind geworden ist?

Und der HERR hat so gehandelt, wie er zu mir geredet hat, denn der HERR hat sein Königtum deiner Hand entrissen und hat es David . . . gegeben:

⁹⁴ Nun, viele von euch sind damit vertraut. Jetzt wollen wir direkt da hineingehen, und möge Gott uns jetzt helfen, für ein paar Augenblicke da hineinzugehen. Nun gebt acht. Da war ein Mann, Saul, der einst als Prophet angesehen wurde, denn er weissagte mit den Propheten. Stimmt das, Lehrer? Nun, hier war der Mann zurückgefallen. Stimmt das? Aber denkt daran, dass Samuel sagte, dass er am nächsten Tag bei ihm sein würde. Vorzeitig gestorben, seht ihr. In Ordnung, wenn ihr euch nicht um Gott kümmert, wird Gott euch von der Erde nehmen.

⁹⁵ Seht euch den Korintherbrief an, wie Paulus diese Menschen zurechtweist. Er sagte: „Zuerst danke ich Gott für euch, dass solche Dinge nicht unter euch sind und so weiter, und dass—dass es euch an keiner geistlichen Gabe mangelt.“ Er sagte ihnen, was sie positionsgemäß in Christus waren. Dann fing er an, den Hammer auf sie niedersausen zu lassen, redete zu ihnen über ihre Predigerinnen und wie sie sich verhielten und wie sie am Tisch des Herrn aßen.

Und ein Mann lebte sogar mit seiner Stiefmutter zusammen, und er sagte zu diesem Mann, in Christus: „Übergebt ihn dem Teufel für die Zerstörungen des Fleisches, damit die Seele gerettet wird.“ Seht ihr, das ist es, ihn übergeben. Die Bibel sagt: „Aus diesem Grund sind viele krank und schwach unter euch, und viele sind entschlafen“, vorzeitig gestorben wegen der Sünde. Gott hat euch aus dem Weg geräumt; ein gutes Zeichen dafür, dass ihr ein Christ wart, wenn ihr genommen wurdet.

⁹⁶ Beachtet also jetzt hier, dass Saul als einer der Propheten oder unter den Propheten angesehen wurde, weil er weissagte. Und nun war er zurückgefallen, weil er Gott nicht gehorcht hatte, und sein Königreich wurde aus seinen Händen genommen

und in die Hand Davids gelegt, den Gott durch Samuel mit dem Ölkrug gesalbt hatte.

⁹⁷ Beachtet, es gab damals drei Wege, um etwas von Gott zu erfahren; der erste war—war der Prophet, der zweite war ein Traum, und der dritte war ein Urim und Thummim. Und keiner von ihnen wollte antworten. Nun, ihr wisst, was ein Prophet ist, ihr wisst, was ein geistlicher Traum ist, und ihr wisst, was das Urim und Thummim war. Wisst ihr, neulich fragte ich einen—einen Mann, was es mit dem Urim auf sich hat, und dieser Mann konnte mir nicht sagen, was es war, das Urim und Thummim. Natürlich war es Gott, der durch diese antwortete. Seht ihr?

⁹⁸ Und der Teufel macht eine Nachahmung von jedem dieser Dinge; der Zauberer, der falsche Prophet und die Kristallkugel. Seht ihr?

Nun, das Urim und Thummim hing *hier* an Aarons Brust, und das Urim und Thummim bedeckte diese Steine. Und sie hängten es im Tempel auf. Und wenn sie nicht sicher waren, traten sie vor Gott für eine Antwort, und ein Licht leuchtete auf dem Urim und Thummim auf, ob es Gottes Wille war oder nicht. Nun, wenn das Urim und Thummim nicht antwortete. . . Nun, das war die direkte Antwort von Gott.

Nun, das heutige Urim und Thummim; der Wahrsager hat eine Kristallkugel genommen, um Das nachzubilden; eine verkehrte Sache. Gott ist in einer Dreiheit; Gottes Kräfte sind in einer Dreiheit. Und der Teufel ist in einer Dreiheit, und seine Kräfte sind in einer Dreiheit. Und ich kann es mit der Bibel beweisen. Und dieses Urim und Thummim, das. . . war nur die Kristallkugel, die der Teufel heute benutzt. Und der falsche Prophet heute hier, den wir jetzt haben, oder die Hexe oder die Wahrsagerin da draußen, nahm den Platz des Propheten ein, auf der Seite des Teufels. Seht ihr, was ich meine?

⁹⁹ Nun, dann ist das Urim und Thummim heute diese Bibel. Wenn jemand eine Weissagung oder einen Traum gegeben hat und er nicht der Bibel Gottes gleichkommt oder mit ihr übereinstimmt, dann ist er verkehrt. Glaubt es nicht.

¹⁰⁰ Vor Kurzem kam ein Mann zu mir, aus Indien, wohin ich bald gehen werde, ein netter, kleiner Prediger. Er sagte: „Bruder Branham, ich komme hierher.“ Er sagte: „Eine Frau hatte den Heiligsten Geist, und“, er sagte: „sie war einfach die lieblichste, netteste Frau.“ Er sagte: „Und sie war viermal verheiratet und lebte mit ihrem vierten Mann zusammen. Und ich sagte: ‚Nun, wie kann das sein, Herr?‘“ Und sagte: „Ich ging zu Ihm und sagte: ‚Oh, Ehre sei Gott!‘ Er sagte: ‚Halleluja! Preis den Herrn!‘“ Er war einer von dieser Art, wisst ihr. „Sagte: ‚Halleluja! Preis dem Herrn!‘“ Er sagte: „Der Herr sagte mir: ‚Hier, Ich werde dir einen Traum geben.““ Und er sagte: „Ich träumte von meiner Frau, ich sah sie im Ehebruch leben. Und sie kam zu mir zurück und

sagte: „Oh, wirst du mir vergeben, Victor? Wirst du mir vergeben? Ich wollte nicht. . .“, „Nun“, sagte ich: „sicher, ich vergebe dir und nehme dich wieder zurück.“ Er sagte: „Nun, das habe ich getan.“ Er sagte: „Siehst du, ich habe vergeben.“

¹⁰¹ Ich sagte: „Victor, dein Traum war sehr schön, aber der Teufel hat ihn dir gegeben.“

Er sagte: „Warum?“

¹⁰² Ich sagte: „Es stimmt nicht mit Gottes Wort überein. Sie lebt im Ehebruch. Absolut. Sie kann nicht mit vier Männern leben. Genau. Wenn sie das verlässt und zu ihrem ersten zurückgeht, ist sie schlimmer dran als am Anfang. Sie muss für den Rest ihres Lebens alleinstehend leben.“ Ich sagte: „Du weißt, dass das nicht mit Gottes Wort übereinstimmt. Also war ihr. . . Dein Traum war verkehrt.“ Ich sagte: „Es stimmt nicht Damit überein.“

¹⁰³ Und wenn ein Prophet eine Weissagung gegeben hatte und sie aussprach und sie sehen wollten, ob diese Weissagung echt war, brachten sie sie vor das Urim und Thummim. Und wenn die Stimme Gottes die Lichter auf das Urim und Thummim warf, dann war es vollkommen, die Wahrheit. Und wenn ein Mann eine Auslegung hat, einen Traum hat, etwas aus der Bibel oder irgendetwas anderes hat, und es stimmt nicht mit Gottes Bibel überein, dann ist es verkehrt. Das ist das Urim und Thummim heute. Gottes Wort spricht, und das ist direkt die Stimme Gottes, wie das Urim und Thummim es war, bevor die Bibel geschrieben wurde. Amen! Halleluja! Ich fühle mich gerade irgendwie religiös. Haltet mich nicht für einen Fanatiker, wenn ihr das tut. Ich weiß, ich weiß, wo ich stehe. Ich bin nicht aufgeregt. Das ist richtig.

¹⁰⁴ Hier ist die Wahrheit, Gottes Wort! Es ist mir egal, was für einen Traum ihr hattet oder was für eine Weissagung ihr gegeben habt, wenn es nicht Gottes Wort ist, ist es verkehrt, wenn es nicht mit diesem Wort übereinstimmt. Das ist das Problem heute. Einer hat einen Traum, einer hat eine Vision, einer hat eine Zunge, einer hat eine Offenbarung; es hat die ganze Sache so durcheinandergebracht und alles, ihr habt Konfessionen gemacht und alles erschlagen. Ihr solltet es auf eine endgültige Grundlage zurückbringen, und das ist Gottes Wort. Das ist wahr.

¹⁰⁵ Gemeinden werden gegründet, weil einer sagt: „Oh, Jesus kommt auf einem weißen Pferd. Ich weiß es. Ich habe Ihn in einer Vision gesehen.“ Sie machen daraus eine Gemeinde. „Oh, Halleluja! Er kommt auf einer Wolke.“ Sie machen es auf diese Art. Sie zerschlagen sich und trennen sich und nennen sich gegenseitig „Bussardhorst“ und „Läusetreffpunkt“ und alles in der Art. Aber Bruder, das zeigt doch, dass dein Herz von Anfang an nicht mit Gott in Ordnung ist, wenn du das tust. Das stimmt. Wir sind Brüder. Wir müssen zusammenstehen. Wir brauchen einander.

¹⁰⁶ Seht jetzt her. Saul war zurückgefallen, und er ging hinauf. Er, Gott, hatte Sein Angesicht von ihm abgewandt. Und er ging hinauf und befragte die Propheten. Die Propheten gingen hin und versuchten zu weissagen, und Gott schnitt sie ab, gab ihnen keine Vision. Der Prophet kam heraus und sagte: „Ich kann nicht. Nein. Er hat mir nichts über dich gesagt.“

¹⁰⁷ Nun, dann sagte er: „Herr, gib mir einen Traum.“ Nacht für Nacht, kein Traum kam.

¹⁰⁸ Dann ging er zum Urim und Thummim, und er sagte: „Oh Gott! Ich habe es mit den Propheten probiert, ich habe es mit Träumen probiert, nun hilf Du mir. Wirst Du es tun?“ Abgeschnitten, überhaupt kein Licht leuchtete auf.

¹⁰⁹ Dann wandte er sich an eine Hexe, tief, erniedrigt. Und er ging zu ihr und kroch dort hinein und verkleidete sich. Und diese Hexe geht hinaus und ruft den Geist Samuels herauf.

¹¹⁰ Nun, ich weiß, was ihr denkt. Viele sagen: „Das war nicht Samuel.“ Aber die Bibel sagt, dass es Samuel war, und es war Samuel. Seltsam, wie man das erfasst, nicht wahr? Aber das war Samuel. Die Bibel sagt es so.

¹¹¹ Und diese Hexe konnte ihn herbeirufen, und sie rief Samuel herbei. Und Samuel war irgendwo anders, war sich aber bewusst, was vor sich ging und stand immer noch mit seinem Prophetenmantel da. Also Bruder, wenn du stirbst, bist du nicht tot, du lebst irgendwo, irgendwo anders.

¹¹² Lasst mich kurz innehalten, um diese Dämonologie ein wenig zu erläutern. Sie war ein Dämon, aber sie stand in engem Kontakt mit der Geisterwelt. Nun, heute gibt es viele Spiritisten, die wirklich mehr über die geistliche Welt wissen als Menschen, die sich selbst Christen nennen, und doch ist sie ein Dämon. In den Zeiten der Bibel war es dasselbe.

¹¹³ Als Jesus hier auf der Erde war, waren da die Professoren und Gelehrten und Lehrer, einige der besten, die es gab, aus besseren Seminaren, als wir heute hervorbringen könnten. Und sie mussten heilige, angesehene Männer sein. Wenn jemand ein Levit war, musste er tadellos sein, gerecht in jeder Hinsicht. Und doch wusste dieser Mann nicht mehr über Gott als ein Kaninchen über Schneeschuhe. Als Jesus kam, erkannte er Ihn nicht, und er nannte Jesus einen „Teufel.“ Er sagte: „Er ist Beelzebub, der Fürst des Teufels.“ Stimmt das?

¹¹⁴ Und hier kam die niedrigste Art eines Dämons, der einen Mann dort bei den Gräbern gebunden hatte und so weiter, und sie riefen aus. Der Teufel selbst sagte: „Wir wissen, Wer Du bist. Du bist der Sohn Gottes, der Heilige.“ Stimmt das? Hexen und Zauberer, Teufel erkannten Ihn als den Sohn Gottes; während gebildete, theologische Seminarprediger Ihn als Beelzebub erkannten. Wer hatte Recht, der Teufel oder der Prediger? Der

Teufel hatte recht. Und Bruder, es hat sich bis heute nicht so sehr geändert. Sie erkennen die Kraft Gottes nicht.

¹¹⁵ Egal, wieviel Belehrung ihr habt, ihr könnt euch das eintrichtern. Gott ist nicht in großen Worten. Gott ist in einem aufrichtigen Herzen. Ihr könnt hier stehen, so große Worte sprechen, wie es nur geht, das bringt euch nicht näher zu Gott. Ihr könnt stehen und üben, wie ihr eure Predigt wiederholt und diese Dinge sagt, das bringt euch nicht näher zu Gott. Ihr könnt Wörterbücher lernen, bis ihr damit schlafen geht, und es würde euch immer noch nicht näher zu Gott bringen. Ein demütiges, ergebenes Herz voller Einfachheit ist es, was euch zu Gott bringt. Und das ist wahr. Amen! Gott liebt ein demütiges Herz. Nun, egal, ob ihr euer ABC nicht kennt, das macht überhaupt keinen Unterschied. Nur ein demütiges Herz! Gott wohnt in einem demütigen Herzen; nicht in Bildung, es ist nicht in Schulen, nicht in Theologie, in Seminaren, nicht an all diesen anderen verschiedenen Orten; nicht in großen Worten oder nicht an anerkannten Orten. Gott wohnt in menschlichen Herzen. Und je niedriger ihr euch selbst machen könnt, je einfacher, desto größer könnt ihr in den Augen Gottes werden.

¹¹⁶ Lasst mich euch etwas sagen. Ich sehe, dass eure Felder hier voll mit Weizen sind. Eine volle Weizenähre beugt sich immer. Ein kleiner, alter Zweig ragt da empor und zappelt herum, als ob er alles wüsste, aber er hat nichts im Kopf. So ist es mit vielen dieser Menschen, die denken, sie hätten eine Menge im Kopf, haben aber nichts im Herzen. Ein heiliges Haupt wird sich beugen vor der Macht, Jesus Christus als den Sohn Gottes anerkennen und Seinen Werken glauben.

¹¹⁷ „Und Er ist derselbe, gestern.“ Oh, sie erkennen Ihn, sicher, in einem historischen Gesichtspunkt. Aber es ist keine historische Sache. Menschen stehen auf und sagen: „Oh, ich glaube an Pfingsten, als sie die große Ausgießung und solche Dinge hatten“, und sie malen ein Feuer. Ein frierender Mann kann nicht durch ein gemaltes Feuer gewärmt werden. Gemaltes Feuer wärmt nicht. So sind sie gewesen. Was ist es heute, wenn Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit? Das ist gemaltes Feuer. Ein Kerl friert zu Tode, er sagt: „Seht euch das große Feuer an, das sie hatten.“ Nun, das wird euch nicht wärmen.

¹¹⁸ Was sie zu Pfingsten hatten, was sie im frühen Testament hatten, haben wir heute! Und sobald Gott die Sache ins Reine bringen kann und die Gemeinde zusammengefügt ist, wird die Entrückung kommen. Aber wir können nicht einmal Glauben für Göttliche Heilung bekommen, geschweige denn für die Entrückung, weil wir alle ganz verdreht sind, der eine in *diese* Richtung und der andere in *jene* Richtung. „Doktor *Soundso* sagte, Es sei *dies*. Nun, mein Prediger sagte, Er sei *Jenes*.“

119 Vor einer Weile sagte eine Frau: „Er ist nur ein Schwindler.“ Sie sagte: „Mein Priester hat mir das gesagt.“ Ich wünschte, ihr Priester würde einmal hierher kommen, dann würden wir sehen, wer der Schwindler ist. Ja. Wir werden sehen, wer der Schwindler ist. Komm und probiere es.

120 Vor Kurzem waren wir hier in Harlingen, Texas, wir hatten dort eine Versammlung. Und sie hatten überall auf den Autos große Schilder an diesem Abend, als ich dorthin fuhr, auf denen stand, dass das FBI dort sei, um mich als Schwindler zu entlarven. So war da ein junges Mädchen, das irgendwo dort in Texas geheilt worden war. Sie war weit oben, und ich—ich schätze, so um die tausend Meilen weiter oben in der Gegend von Panhandle. Und wir waren ganz unten in Harlingen, unten an der Grenze. Bruder Baxter kam und sagte: „Bruder Branham“, er sagte: „du hast noch nie so ein Chaos da unten gesehen, etwa vier- oder fünftausend Menschen.“ Und er sagte: „Und dann wird das FBI dich heute Abend ringsherum auf der Plattform abpassen und dich bloßstellen.“

Ich sagte: „Nun, da bin ich aber froh.“

121 Ich sagte: „Erinnerst du dich an das junge Mädchen, das neulich geheilt wurde?“

122 Ich kam nach Hause von . . . ging in mein Zimmer. Ich hörte jemanden weinen und schaute mich um. Ich dachte, vielleicht ist jemand angegriffen worden. Es war ein Mädchen. Und ich schaute zurück. Ich sagte. . . Und ich ging zurück, ich sagte: „Was ist los, Madam?“ Und es waren zwei junge Mädchen, die dort standen, jede ungefähr siebzehn, achtzehn Jahre alt, mit ihren Armen umeinander, sie weinten.

123 Sie sagten: „Bruder Branham!“ Da wusste ich, dass sie mich kannten. Sie sagte: „Wir, ich habe sie die ganze Strecke bis hierher gebracht.“ Sie sagte: „Sie muss in die Irrenanstalt.“ Und das kleine Mädchen war in meiner Versammlung dort in Lubbock, Texas. Und sie sagte: „Ich wusste, wenn ich sie hierher bringen kann und du für sie betest, glaube ich, dass Gott sie heilen würde.“

124 Nun, ich dachte: „Was für ein Glaube!“ Und ich sagte: „Nun, Schwester, kannst du sie. . .“ Und gerade da sagte ich: „Du bist in einem gelben Sportwagen hergekommen, nicht wahr?“

Sie sagte: „Ja!“

Und ich sagte: „Deine Mutter ist gebrechlich.“

Sie sagte: „Das stimmt.“

Ich sagte: „Du gehörst zur Methodistengemeinde.“

Sie sagte: „Das stimmt ganz genau.“

125 Und ich sagte: „Auf der Straße hierher hast du dich beinahe überschlagen. Du und dieses Mädchen habt gelacht, als ihr dort

entlangefahren seid, wo es halb Beton und halb Asphalt war, und ihr seid um eine Kurve gekommen.“

Sie sagte: „Bruder Branham, das ist die Wahrheit!“

Ich sagte: „Und SO SPRICHT DER HERR, das Mädchen ist geheilt.“

¹²⁶ Am nächsten Tag steckte sie die Stadt in Brand, ging umher und erzählte jedem davon. Natürlich kannten sie sie dort nicht, ob sie jemals in diesem Zustand gewesen war oder nicht. Und an diesem Tag habe ich . . . Bruder Baxter sagte: „Bruder Branham“, er sagte: „diese Mädchen sind dort unten und packen ihre Koffer.“ Und das ist eine Sache, die er nicht wusste, die ich aber wusste. Unsere Finanzen waren am Boden. Ich habe ihn nie darüber reden lassen. Aber eines der Mädchen hatte am Abend vorher neunhundert Dollar in das—in das Opfer gelegt, und hat die Finanzen wieder nach oben gebracht. Nun, er wusste es nicht, er weiß es bis heute nicht, aber ich wusste es. Seht ihr? Dass ich . . . Gott hat mir gesagt, dass alles in Ordnung sein würde.

¹²⁷ Und Bruder Baxter sagte: „Bruder Branham“, er sagte: „Du lässt mich besser ein kleines Opfer einsammeln.“ Er sagte: „Es waren schon einige dieser Göttlichen Heiler hier unten, die von diesen Menschen etwas eingesammelt haben.“

¹²⁸ Ich sagte: „Nichts. Absolut nicht. Das wirst du nicht tun. Bruder Baxter, wenn du jemals so einen Aufruf nach Geld machst, ist das der Zeitpunkt, wo wir uns als Brüder die Hände schütteln, und ich gehe allein weiter.“ Seht ihr? Ich sagte: „Das tust du nicht.“ Ich sagte: „Gott gehört das Vieh auf tausend Hügeln, und alles gehört Ihm. Ich gehöre Ihm. Er wird für mich sorgen.“

Er sagte: „In Ordnung.“

¹²⁹ Und noch an demselben Abend sagte er: „Bruder Branham, schau her. Jemand . . . Schau her! Hier ist ein Umschlag ohne Namen drauf, da sind neun einhundert-Dollar-Scheine drin. Genau das, was wir brauchen, um es aufzuholen.“

Ich sagte: „Bruder Baxter.“

Er sagte: „Vergib mir.“

¹³⁰ So wusste ich, dass es von diesem Mädchen war. Also dann—dann am nächsten Tag sagte Bruder Baxter: „Bruder Branham, sie sind dort unten und packen ihre Sachen zusammen und weinen.“

Ich sagte: „Was ist los?“

Er sagte: „Du gehst besser runter und siehst nach ihnen.“

¹³¹ Ich ging dort zu dem Zimmer, in dem sie waren. Ich sagte: „In welchem Zimmer sind sie?“ Ich ging dorthin und klopfte an die Tür. Ich hörte sie weinen. Ich klopfte an die Tür, und das Mädchen

kam zur Tür, sie sagte: „Oh, Bruder Branham, es tut mir so leid.“
Sie sagte: „Ich habe dir diese ganzen Probleme bereitet.“

Ich sagte: „Probleme? Was ist los, Schwester?“

Sie sagte: „Oh, wegen mir ist das FBI hinter dir her.“

Und ich sagte: „Oh, ist das so?“

¹³² Sie sagte, „Ja.“ Sie sagte: „Ich habe heute in der Stadt wohl zu viel Zeugnis abgelegt und so weiter.“

Ich sagte: „Nein.“

¹³³ Und sie sagte: „Bruder Branham, das FBI ist dort drüben, ist dort drüben und wird dich heute Abend bloßstellen.“

¹³⁴ Ich sagte: „Nun, wenn ich—wenn ich etwas Falsches tue, muss ich entlarvt werden.“ Seht ihr? Ich sagte: „Sicher. Wenn das Predigen des Evangeliums entlarvt werden muss, nun, dann tun wir es.“ Seht ihr? Ich sagte: „Ich—ich—ich lebe nach dieser Bibel, und was diese Bibel nicht sagt. . . Das ist meine Verteidigung, genau das hier.“ Seht ihr? Und ich sagte, und er. . .

Sie sagte: „Nun“, sagte sie: „Es tut mir einfach leid, dass ich getan habe, was ich getan habe.“

Ich sagte: „Du hast gar nichts getan, Schwester.“

Sie sagte: „Nun, hast du keine Angst, dorthin zu gehen?“

Und ich sagte: „Nein.“

Sie sagte: „Nun, das FBI ist dort.“

¹³⁵ Ich sagte: „Nun, sie sind schon früher einmal in meine Versammlung gekommen, und sie wurden gerettet.“ Ich sagte: „Mr. Al Farrar. . .“

¹³⁶ Captain Al Farrar, viele von euch wissen von seiner Bekehrung dort oben in Tacoma, Washington, er wurde direkt dort in einem Schießstand gerettet. Er kam in die Versammlung, er sagte: „Ich bin diesem Mann zwei Jahre lang gefolgt. Und ich habe von den Finanzen gehört, und ich habe es beobachtet und habe es alles durchgesehen.“ Und er sagte: „Es ist die Wahrheit, ihr hört heute Abend nicht einem Fanatiker zu, ihr hört der Wahrheit zu.“ Er sagte: „Einer der Männer bei der Polizei, ich habe sein Kind von einem Arzt untersuchen lassen und ihn in die Gebetsreihe geschickt“, und er sagte: „dem Kind wurde genau gesagt, was sein Problem war und was mit ihm geschehen war. Und er sagte: ‚In acht Tagen wird er wieder in der Schule sein‘“, ein Polio-Fall. Und er sagte: „Am achten Tag war das Kind wieder in der Schule.“ Er sagte: „Ich bin ihm zwei Jahre lang gefolgt“, vor zehntausend Menschen. Da ist alles. . . Es gibt davon ein Bild, von der Versammlung in Seattle, in—eurem Buch. Er sagte: „Ich möchte, dass ihr alle wisst, dass ihr nicht irgendeinem religiösen Wunderdoktor zuhört. Ihr hört der Wahrheit zu.“ Captain Al Farrar. Und am nächsten Tag führte

ich ihn zu Gott, und er empfing die Taufe des Heiligen Geistes in einem Schießstand, dort unten an einem großen Ort.

Ich sagte: „Vielleicht wird es bei diesem Kerl genauso sein.“

So sagte sie: „Hast du Angst, dorthin zu gehen?“

¹³⁷ Ich sagte: „Angst? Nun, sicher nicht. Sicher nicht. Warum sollte ich Angst haben, wenn Gott mich gesandt hat, es zu tun? Er ist Derjenige, der den Kampf kämpft, nicht ich.“ Also sagte ich: „Nun, ich möchte, dass ihr alle wegbleibt.“ Und so . . .

¹³⁸ Wir gingen an diesem Abend zur Versammlung, der Raum war brechend voll. Und der Hausmeister dort kam heraus und sagte: „Reverend Branham, ich habe zehn mexikanische Kinder angeheuert.“ Er sagte: „Sieh dir das an: ‚Reverend Branham wird heute Abend vom FBI entlarvt als ein fanatischer Religiöser‘“, oder so etwas in der Art. Und er sagte: „Es steht auf jedem Einzelnen dieser Autos. Es abmachen . . .“ Er sagte: „Ich habe zehn kleine mexikanische Kinder angeheuert, sie werden das alles abmachen und hierher bringen.“ Er sagte: „Oh, ich habe das Gefühl, wenn ich diesen Kerl zu fassen kriegen würde!“

¹³⁹ Ich sagte: „Keine Sorge, mein Herr. Gott wird ihn zu fassen kriegen.“ Seht ihr? Ich sagte: „Lass ihn einfach in Ruhe.“

¹⁴⁰ Also kam er hinüber. Und als wir an diesem Abend hineingingen, ich werde es nie vergessen, wir gingen in den Raum. Ich . . . Bruder Baxter sang *Glaube Nur*. Er sagte: „Nun, Bruder Branham sagte uns heute Abend, dass wir das Gebäude verlassen sollen.“ Er sagte: „Ich gehe nach hinten und setze mich.“ Er sagte: „Sie haben vor, ihn heute Abend hier auf dem Podium zu entlarven.“ Er sagte: „Ich habe ihn in vielen harten Kämpfen gesehen und gesehen, wie Gott seinen Platz eingenommen hat.“ Er sagte: „Ich—ich gehe einfach nach hinten und setze mich.“

¹⁴¹ Ich ging nach oben. Ich sagte: „Ich habe hier gerade einen kleinen Artikel darüber gelesen, dass ich heute Abend hier auf dem Podium entlarvt werden sollte.“ Ich sagte: „Ich möchte, dass die FBI-Agenten jetzt nach vorne kommen und mich hier oben auf dem Podium entlarven.“ Ich sagte: „Ich stehe hier, um das Evangelium zu verteidigen; ich möchte, dass ihr kommt und mich entlarvt.“ Ich wartete. Ich sagte: „Vielleicht sind sie noch nicht hier.“ Ich wusste, wo ich stand. Er hatte mir bereits in meinem Zimmer dort oben gezeigt, was passieren würde, bevor ich wegging, seht ihr. Und ich sagte, ich sagte: „Vielleicht warte ich noch ein bisschen. Sollen wir noch ein Lied singen?“ Und jemand kam hoch und sang ein Solo.

¹⁴² Ich sagte: „Herr FBI-Agent, sind Sie hier drin oder draußen? Ich warte darauf, entlarvt zu werden. Würden Sie bitte vortreten?“ Niemand kam. Ich fragte mich immer noch, wo sie waren. Der Herr hatte mir gesagt, was es war. Es waren zwei

zurückgefallene Prediger, und ich—ich hielt Ausschau. Ich sah einen schwarzen Schatten in der Ecke hängen. Ich wusste, wo es war. Ich schaute dorthin, und es bewegte sich geradewegs nach oben und ging so auf die Empore. Ein Mann mit einem blauen Anzug an, einer mit einem grauen.

¹⁴³ Ich sagte: „Freunde, hier ist kein FBI. Was hat das FBI mit dem Predigen der Bibel zu tun?“ Ich sagte: „Ganz sicher nicht. Es waren nicht zwei FBI-Agenten, die mich entlarven sollten. Aber, hier ist die Entlarvung, genau dort sitzen sie, diese beiden Prediger da oben.“ Und sie duckten sich. Ich sagte: „Ihr braucht euch nicht so ducken.“ Und zwei von diesen großen Texanern wollten hochgehen und sie ergreifen. Ich sagte: „Nein, Brüder, das ist keine Angelegenheit von Fleisch und Blut, bleibt einfach still. Gott wird sich darum kümmern.“

¹⁴⁴ Ich sagte: „Nun, Brüder, schaut, während ihr da oben seid, schaut hierher.“ Ich sagte: „Wenn... Ihr habt gesagt, dass ich Simon der Zauberer sei, dass ich die Menschen mit Zauberei verhexe.“ Ich sagte: „Wenn ich Simon der Zauberer bin, dann seid ihr die Männer Gottes. Kommt jetzt hinunter auf diese Plattform. Und wenn ich Simon der Zauberer bin, soll Gott mich totschiagen. Und wenn ich Gottes Prophet bin, dann kommt ihr hinunter und lasst Gott euch totschiagen. Jetzt werden wir sehen, wer der Richtige und wer der Falsche ist. Kommt jetzt hinunter. Wir singen noch ein Lied.“ Sie verließen das Gebäude, und wir haben sie seitdem nie wiedergesehen. Seht ihr? Ich sagte: „Kommt schon. Wenn ich Simon der Zauberer bin, soll Gott mich totschiagen. Und wenn ich Gottes Prophet bin, dann wird Gott euch totschiagen, wenn ihr auf diese Plattform kommt. Wenn ich wahrhaftig bin vor Gott, soll Gott euch auf dieser Plattform sterben lassen.“ Sie wussten es besser. Das stimmt. Sie wussten es besser. Sie hatten von anderen Orten gehört. Das stimmt. Denkt also nie etwas anderes, als dass Gott immer noch Gott ist. Er antwortet.

¹⁴⁵ Nun, diese Hexe von Endor, sie rief den Geist von Samuel herbei. Und Saul redete mit Samuel. Nun, ihr fragt euch vielleicht, wie das möglich ist. Das kann heute nicht mehr geschehen. Nein, mein Herr. Denn das Blut von Stieren und Böcken war nur ein Warten auf die Zeit der Erfüllung. Wenn ein Mensch in jenen Tagen starb... Prediger, unterstützt mich, wenn ihr glaubt, dass Das stimmt. Wenn ein Mensch starb, starb er unter der Sühne eines Tieres, und seine Seele ging ins Paradies. Und dort blieb er bis dahin, zum—zum Tag der Erlösung. Und seine Seele war dort.

¹⁴⁶ Lasst mich euch hier ein kleines Bild zeichnen. Wie viele haben meinen Artikel gelesen oder den Artikel, den sie hier im *Reader's Digest* über mich geschrieben haben, etwa in der Oktober-, Novemberausgabe? In Ordnung. Ist euch aufgefallen, wie das war? Ist euch aufgefallen, dass es etwa zwei oder drei

Wochen vorher dieses große, berühmte Medium war, das schon vor langer Zeit geprüft wurde, diese Miss Piper. Hat jemand das gelesen, Miss Pipers Artikel im *Reader's Digest*? Ist es nicht seltsam, wie diese beiden Geister . . .

147 Wieviel Zeit habe ich noch? Nur noch ein bisschen. Ich bin zwanzig nach, ich muss mich jetzt beeilen. Ich weiß, ihr habt . . . Seht, entschuldigt mich einen Moment.

148 Ihr wisst, es gibt—es gibt das Falsche. Es gibt von allem ein Richtig und ein Falsch. Wenn ich euch einen Dollar gebe, und ich sage: „Ist das ein guter Dollar?“ Und ihr seht ihn euch an, er müsste einem echten Dollar ziemlich ähnlich sehen, sonst würdet ihr es nicht glauben. Stimmt das? Also müsste es wirklich eine gute Imitation sein.

149 Und wenn Jesus sagte, dass die beiden Geister in den letzten Tagen so nahe beieinander liegen würden, bis es sogar die Auserwählten verführen würde, wenn möglich, religiöse Menschen. Denkt daran. Nun, da ist nichts in diesen alten ka- . . . fo- . . . kalten, formellen. Äußerlich haben sie nur eine Form der Gottseligkeit, seht ihr. Aber diese zwei Geister, die echten Geister, würden so nahe sein, bis es sogar die Auserwählten verführen würde, wie sie in den letzten Tagen Seite an Seite wirken. Hat Jesus das gesagt? Das hat Er.

150 Nun seht her, Freunde, ich werde euch ein kleines Bild zeichnen. Ich möchte, dass ihr für einen Moment hierher seht. Und gebt mir eure ungeteilte Aufmerksamkeit, denn ich werde euch ein Gleichnis geben, und dann werdet ihr es sehen.

151 Nun, im *Reader's Digest* stand es geschrieben, ich stand da draußen, wir hatten zweitausendsiebenhundert Menschen, die darauf warteten, dass für sie gebetet wird, sie standen dort draußen. Lest den Artikel. Und ein Mann kam aus Kanada herunter, und er hatte einen kleinen Jungen, der in der Mayo- und Johns-Hopkins-Klinik gewesen war, er hatte eine schwere Gehirnkrankheit, die seine kleinen Hände so zusammengezogen und seine Beine unter ihm hochgezogen hatte. Und sie sagten: „Es gibt nicht einmal eine Operation oder irgendetwas, was getan werden kann.“

152 Also brachte er ihn wieder zurück nach Kanada. Er sagte: „Noch bin ich nicht geschlagen.“ Holt euch die November-Ausgabe von *Reader's Digest*, und es heißt das—das—*Das Wunder von Donny Morton*. Und—und dann heißt es darin, dass der—dass der Mann sagte: „Noch bin ich nicht geschlagen, denn ich kenne einen Glaubensheiler namens William Branham, der zwei meiner Freunde, die taubstumm waren, dazu brachte, zu sprechen und zu hören.“

153 Und sie riefen an, um herauszufinden, wo ich mich befand, immer noch in—in Amerika. Und ich war dort in Costa Mesa, Kalifornien. Und es ist ein Artikel, wenn ihr ihn lest, stellt euch

darauf ein, zu weinen. Es bricht einem einfach das Herz. Wie er durch Schneeverwehungen fuhr und so weiter, mit diesem Baby! Er sagte: „Sei vorsichtig, Donny.“ Er sagte: „Nun, wir sind nicht besiegt.“ Und der kleine Junge konnte noch nicht einmal lächeln, er war so krank. Er sagte: „Wir sind nicht besiegt, wir werden Gott fragen. Wir werden zu Gottes Propheten gehen und ihn fragen.“

¹⁵⁴ So kamen sie dann durch den Schnee. Und schließlich kamen sie dort an, und die Mutter kam mit ihnen, und sie hatten nicht genug Geld, um mit dem Flugzeug zu fliegen, also schickten sie die Mutter zurück. Und der Junge und der Vater mussten mit einem Bus kommen, und wie sie den ganzen Weg von Winnipeg, Kanada, nach Costa Mesa, Kalifornien, gefahren sind. Und sie kamen dort an, bankrott, und der Vater erzählte, wie er die kleinen Windeln wechseln musste, ein kleiner Junge, etwa sieben oder acht Jahre alt, einfach vollkommen hilflos. Und wie er . . . keine Gelegenheit hatte, etwas zu essen oder so, und er sagte, dass sein kleiner Junge ihn einfach reden hören konnte. Und er konnte an seinen Augen erkennen, dass er—er versuchte zu lächeln, wisst ihr. Und er wusste, dass er . . . Er erzählte ihm von verschiedenen Sehenswürdigkeiten, die er sah, dort in Amerika.

¹⁵⁵ Und als sie dort in Kalifornien ankamen, sagten sie dem Reiseleiter, wofür sie gekommen waren. Er sagte: „Ihr kommt, um einen Göttlichen was zu sehen?“ Und ein großes Fragezeichen.

¹⁵⁶ Natürlich könnt ihr euch vorstellen, was Amerika darüber sagte, seht ihr. Seht ihr, so sind wir, wisst ihr: „Wir sind so schlau! Wir wissen alles, wisst ihr, und man braucht uns nichts mehr sagen. Wir haben alles aufgeschrieben.“ Seht ihr?

¹⁵⁷ Nun, also dann: „Ein Göttlicher was? Ihr kommt den ganzen Weg von Winnipeg, Kanada?“ Nun, sie dachten, das wäre schrecklich.

¹⁵⁸ Wie auch immer, die Zeitung gab ihm ein—ein Auto und schickte ihn dorthin. Und er sagte, als er dorthin kam, wo die Reihe war, warteten dort zweitausendsiebenhundert Menschen darauf, dass für sie gebetet wird. Aber er sagte, als sie diesen verformten, klein aussehenden Jungen sahen und diesen armen Papa mit seiner Mütze, seinem zerlumpten Mantel, sagte er, dass jeder einfach zur Seite trat und ihm seinen Platz gab. Als er auf die Plattform kam . . .

¹⁵⁹ Es ist gegen die Regeln, eine Gebetskarte zu tauschen. Jemand muss in die Versammlung kommen und seine eigene Karte holen. Wenn ihr jemals in der Reihe erwischt werdet, wie ihr mit jemand anderem die Gebetskarte tauscht, wird die Gebetskarte ungültig. Seht ihr? Denn ihr müsst herkommen, um die Anweisungen zu hören und zu wissen, wie man es bekommt. Es liegt an euch. Ihr könnt es nicht für jemand anderen holen.

Ihr müsst es selbst holen, damit ihr es hört. Irgendeine große Person sagte: „Wenn . . . Nun, ich glaube nicht wirklich an diese Sache. Aber vielleicht, wenn Er mich heilt, dann . . .“ Seht ihr? Und dann verursacht das ein Durcheinander auf der Plattform, also sortieren sie das Ding einfach aus, bevor es dort hinkommt.

¹⁶⁰ Als also der Junge, oder der Vater, auf die Plattform kam vor den anderen Leuten, fragte Billy ihn nach seiner Gebetskarte. Er hatte keine. Er sagte: „Dann tut es mir leid, mein Herr.“ Er sagte: „Du musst warten.“

¹⁶¹ Er sagte: „In Ordnung.“ Er sagte: „Ich werde warten.“ Er sagte: „Ich komme dann einfach an die Reihe wie die anderen.“ Er sagte: „Ich wusste nicht, dass ich das so handhaben muss.“

¹⁶² Und so unterhielt ich mich mit jemandem, ich hörte es zufällig. Ich sah diesen Vater weggehen, und ich sagte: „Was war los?“

Er sagte: „Er hatte keine Gebetskarte.“

Und Etwas sprach zu mir: „Hole ihn zurück.“

¹⁶³ Also sagte ich: „Bring ihn her.“ Und der Vater kam herauf, und die Tränen liefen ihm übers Gesicht, er brauchte eine Rasur. Und er—er kam hoch, und das ist es, was *Reader's Digest* gesagt hat. Seht ihr? Ich stellte keine Fragen, sondern schaute dem Baby direkt ins Gesicht, sagte ihm, woher er kam, dass er in der Mayo-Klinik gewesen war und was alles mit ihm los war, wie krank er war und alles.

¹⁶⁴ Und der Vater fing an zu weinen und wollte gerade wieder gehen. Und er sagte, er ging gerade von der Plattform weg, und er drehte sich um und sagte: „Das stimmt, mein Herr.“ Er sagte: „Aber wird mein Baby jemals leben?“

¹⁶⁵ Ich sagte: „Das kann ich nicht sagen.“ Ich sagte: „Einen Moment.“ Ich sah eine Vision aufkommen. Ich sagte: „Du wirst das nicht glauben wollen, weil Mayos' und Hopkins beide gesagt haben, dass keine Operation an diesem Gehirn durchgeführt werden kann, aber ich sage dir, was du tun sollst. Du wirst morgen einfach mit diesem Baby weitergehen. Innerhalb der nächsten drei Tage wirst du eine schwarzhaarige Frau auf der Straße treffen, und diese Frau wird dich fragen, was mit diesem Baby los ist. Und dann wird sie dir von einem kleinen Landarzt hier draußen erzählen, der diese Operation durchführen kann, und du wirst es nicht glauben wollen, weil Mayos' es abgewiesen und gesagt hat: ‚Es ist unmöglich, das zu tun.‘ Aber das ist die einzige Chance, die dein Baby hat, durch die Kraft Gottes, die Gnade Gottes und diese Operation. Nun, wenn du mir glaubst, dass ich Sein Prophet bin, dann gehe und tu das, was ich gesagt habe.“ Wie die Feigen auf Hiskia zu legen und so weiter.

Er sagte, er drehte sich um und sagte: „Danke.“ Und ging fort.

166 Zwei Tage oder mehr waren vergangen, und er war eines Tages dort auf der Straße, und eine Dame kam auf ihn zu und sagte: „Was ist mit Ihrem Baby los?“

167 Er sagte: „Es hat eine—eine Gehirnerkrankung.“ Und er erzählte weiter in der Art. Und, nun, sie—sie dachten, es sei furchtbar schlimm, wisst ihr.

168 So sagte er, dass in nur ein paar Minuten irgendetwas geschehen ist. Sie sagte: „Mein Herr, ich kenne jemanden, der diese Operation durchführen kann.“

169 Er sagte: „Lady, sehen Sie, die Mayo-Brüder haben es aufgegeben und gesagt, dass es nicht durchgeführt werden kann.“ Er sagte: „Ein Mann hier oben hat dafür gebetet, er heißt Bruder Branham.“ Er sagte: „Er hat ein Gebet für das Baby gesprochen.“ Er sagte: „Warten Sie einen Moment! Schwarzhaarig, mit einem grauen Mantel.“ Er sagte: „Das ist sie.“ Er sagte: „Wo ist dieser Arzt?“ Und sie sagte es ihm. Er brachte ihn dorthin, und der Arzt führte die Operation durch, das Baby wurde gesund.

170 Nun, das stand im *Reader's Digest*, seht ihr. Und die Mayo-Brüder baten mich zu einem Interview darüber. Sie sagten: „Rev. Branham, was haben Sie mit dem Baby gemacht?“

171 Ich sagte: „Nichts. Ich habe es gar nicht angerührt. Ich habe nur gesagt, was Gott mir aufgetragen hat, ihm zu sagen. Der Mann hat es befolgt.“

172 Nun, das Komische daran ist, dass etwa zwei Wochen danach oder zwei Wochen davor oder drei oder vielleicht einen Monat vorher erschien im *Reader's Digest* der Artikel über Miss Piper. Nun, sie ist eine echte Hexe oder ein Medium. Nun, es gibt etwas Echtes, und es gibt jemanden, der es nachahmt. Diese Frau gibt es seit 1897. Sie ist jetzt über hundert Jahre alt, in New York, sowohl . . . stocktaub. Im *Reader's Digest*, holt . . . Ich glaube, es kam etwa zwei Monate oder einen Monat vor meinem; und ihr könnt es finden, im frühen Herbst. Mr. Baxter hatte es neulich hier. Wenn ich daran gedacht hätte, hätte ich ihn. . . oder gewusst hätte, dass ich das sagen würde, dann hätte ich—hätte ich es mitgebracht. Ich kann es euch besorgen. Und es waren ungefähr zwölf oder vierzehn Seiten. Sie war eine ganz gewöhnliche Hausfrau. Und eines Tages fiel sie in Trance, während sie litt, und sie begann, mit den Toten zu sprechen. Und diese Frau war auf der ganzen Welt, überall. Sie brachten sie nach England. Haben sogar oft ihre Kleidung gewechselt, um zu sehen, ob sie Fehler oder so machen würde und sind dorthin gegangen und haben jemanden mit einer Maske im Gesicht verkleidet, einen Griechen, und haben so getan, als ob er ein Engländer wäre. Und sie hat ihm alles darüber gesagt. Und er—er—er wollte einen seiner toten Partner herbeirufen.

173 Nun, das einzige, was sie . . . Sie war auf der ganzen Welt, und hier steht es im *Reader's Digest*, dass hier vor ein paar Abenden oder vor ein paar Monaten eins dieser Dinge aufgedeckt wurde. Ein Mann sollte die Geisterhand seiner Mutter küssen, und am nächsten Tag wurde vor Gericht bewiesen, dass er nur ein Stück Wachstuch geküsst hat. Eine Menge Leute, die sich als Medium ausgeben! Das sind nur diese kleinen, alten Wahrsager, die am Straßenrand sitzen und eigentlich keine Medien sind. Sie sind nichts weiter als betrügerische Nachahmer. Aber es gibt ein echtes Medium.

174 Und wir religiöse Menschen, wir haben eine Menge Nachahmer auf beiden Seiten. Nun, bleibt noch ein paar Minuten still.

175 Beachtet jetzt, diese Miss Piper ist ein echtes Medium. Und die Zeitschrift sagte: „Hier ist eine Sache, die sicher ist, dass, wenn ein Mensch stirbt, er nicht tot ist. Er lebt irgendwo, weil diese Frau ihre Geister zurückruft und mit den Menschen spricht.“

176 „Nun, was tut sie, Bruder Branham? Glaubst du es?“ Jawohl. Die Bibel sagt es, deshalb glaube ich es. Und sie ist vom Teufel. Spiritismus ist ein Trick des Teufels. Nun passt auf, beobachtet jetzt die beiden.

177 Und dann hättet ihr die Briefe sehen sollen, die mir dann zugeschickt wurden, als mein Artikel auf ihren folgte. Ist es nicht seltsam, dass Gott kurz vor dem Ende der Zeit diese Dinge gesprochen hat? Und *Reader's Digest* wird in jeder Sprache unter dem Himmel veröffentlicht. Seht ihr? Beachtet, ist es nicht seltsam, dass sie nacheinander kamen?

178 Jetzt wurden uns Briefe geschickt, in denen stand: „Bruder Branham, das beweist, dass du nichts weiter als ein Medium bist.“ Sie sagten: „Das beweist es. Sieh her, du hast dieser Frau gesagt, wo sie . . . Sieh dir *diese* Frau an?“

179 Ich sagte: „Moment mal.“ Ich habe einen offiziellen Brief herausgegeben, (Verzeihung), um ihn an die Leute zu schicken. Ich sagte: „Wie wenig ihr Prediger doch wisst.“ Ich sagte: „Anstatt euren Leib zu taufen, müsstet ihr euer Gehirn getauft werden.“ Das stimmt. „Ihr haltet nicht inne, um über Dinge nachzudenken. Ihr versucht nicht, es zu untersuchen.“

180 Das ist dieselbe Weise, wie es in den früheren Tagen war. Sie sahen Jesus. Sie wussten, Er konnte . . . Er kannte die Geheimnisse ihrer Herzen. Er wusste, warum sie so handelten. Und sie sagten: „Er ist der Oberste der Teufel. Er ist der Beelzebub, der beste Wahrsager der Welt.“ Sie hielten nicht inne, um zu versuchen, es zu ergründen, um zu sehen, dass das der Sohn Gottes war. Sie waren nicht geistlich genug, um es zu erkennen. Das ist es, sie haben darüber hinweggelesen. Sicher,

Jesus sollte auf einem Maultier reitend nach Jerusalem kommen und so weiter, aber sie schauten auf das zweite Kommen.

¹⁸¹ Und genauso ist es heute! Sie blicken über die echte Sache hinweg. Halleluja! Das stimmt. Ich weiß, dass Gott heute Nachmittag hier ist, und ich weiß, dass ich viel von eurer Zeit in Anspruch nehme, aber ihr müsst das sehen, Freunde. Wenn ich euch nie wieder sehe, müsst ihr wissen, was Dämonen sind, ihr müsst wissen, was Wahrheit und Irrtum ist. Und es ist so nah beieinander, ihr müsst die Sache trennen.

¹⁸² Denkt nun daran, es wird nicht da draußen sein, irgendetwas weit drüben auf *dieser* Seite wie die Pharisäer oder etwas weit hinten auf *jener* Seite. Es ist genau hier an der Tür, ganz nahe davon. Beobachtet es. Nun, wenn ich . . .

¹⁸³ Lasst uns diese zwei Fälle betrachten. Wenn ich euch einen Dollar geben würde, nun, wenn ich euch einen falschen Dollar geben würde. Wir werden ein Gleichnis benutzen, damit ihr es erkennen könnt. Das erste, was ihr tun würdet, wenn ihr schlau seid, wenn ihr einen Dollar in die Hand nehmt und ihn ansieht, würdet ihr ihn als Erstes befühlen und sehen, woraus er besteht. Stimmt das? Ihr schaut darauf, woraus er gemacht ist. Ihr schaut auf seinen Wert. Ein echter Dollar besteht nicht aus Papier, er besteht zu Teilen aus Papier und Seide, seht ihr. Und als Erstes müsst ihr auf seinen Wert schauen. Das ist der erste Anhaltspunkt.

¹⁸⁴ Und jetzt lasst uns sie auf *diese* Seite stellen; und den Herrn auf *diese* Seite, der sich mit uns befasst.

¹⁸⁵ Seht nun, das erste, was ihr feststellen müsst, alles . . . Beachtet diesen Artikel. In den etwa fünfzig Jahren ihrer Wahrsagerei und dem Heraufbeschwören der Geister der Toten hat sie nicht ein einziges Mal Gott, Christus, Göttliche Heilung, Befreiung, das Gericht oder irgendetwas anderes erwähnt. Es ist nichts als Schalk und Torheit darin.

¹⁸⁶ Aber hier auf *dieser* Seite geht es immer um Gott, das Gericht, das Kommen Jesu, Göttliche Heilung, die Kraft Gottes, Befreiung. Seht euch den Wert davon an. Ihr seht keine Wahrsager und Hexen, die das Evangelium predigen. Was ist mit den Leuten los? My! Passt auf!

¹⁸⁷ Und was ihr wirklich tun müsst, wenn ihr herausfinden möchtet, ob es ein echter Dollar ist oder nicht, wenn es dem so ähnlich sieht, nehmt ihr die Nummer, die darauf steht und schickt sie zur Münzanstalt. Und wenn dort Nummern sind, die damit übereinstimmen, dann gibt es dort einen Silberrdollar, der darauf wartet. Stimmt das?

¹⁸⁸ Nun, Bruder, dann nimm das, was sie getan hat und bring es zurück zur Bibel, dann wirst du feststellen, dass es die Hexe von Endor ist.

189 Und nimm das, was hier ist, du wirst es wiederfinden, es steht hier im Buch in der Münzanstalt: „Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Sicherlich, Sein gleiches Werk! Er ging nicht hin und trieb Spaß und Unsinn mit den Menschen. Es war für einen guten Zweck, um jemandem zu helfen, um sie zu Gott zu führen. Amen! Ich sage nicht zur mir selbst „Amen“, aber *Amen* bedeutet „so sei es.“ Und ich bin. . . Ich glaube Es. Ich weiß, dass Es die Wahrheit ist.

190 Nun beachtet, hier habt ihr es. Nun, schnell jetzt, denn ich will euch nicht länger aufhalten.

191 Hier, lasst uns hier ein kleines Bild darstellen, ein kleines geistiges Bild. Hier ist ein Strom, der genau hier durchfließt, genau *hier* entlang, der durch das Leben hinabfließt. Nun gebt acht. Es ist ein Kanal. Gebt mir jetzt eure ungeteilte Aufmerksamkeit, damit ihr das nicht verpasst. Genau *so* hier entlang. Nun, in diesem kleinen Kanal hier wohnen sterbliche Wesen, ihr und ich. Nun, lasst uns sehen, was dort drinnen ist. Es ist eine Menge Torheit und alles andere, aber ab und zu seht ihr ein Licht. Ihr seht Dunkelheit und Straßen, das bedeutet Frohsinn und Herumtreiben, Teufel, die die Menschen erfassen. Oh, sie kleiden sich gut, meine Zeit, sind so hochkultiviert, wie es nur geht, geschliffene Gelehrte, aber dennoch der Teufel. Aber da drin sind auch Wiedergeborene.

192 Nun, diese Menschen in diesem Kanal werden beeinflusst von zwei verschiedenen Seiten. Nun, auf dieser Seite in *dieser* Richtung gibt es eine Dreiheit. Und auf dieser Seite in *dieser* Richtung gibt es eine Dreiheit.

193 Nun, an dem ersten Ort auf *dieser* Seite sind die Seelen der *Ungerechten*, wenn ein Mensch stirbt, geht er an einen Ort, wo er auf das Gericht wartet. Jesus ging hin und predigte den Seelen, die dort im Gefängnis waren. Als Nächstes kommen die Dämonen. Als Nächstes kommt der Teufel in der Hölle. Wenn man nach oben geht, nun, sind als Erstes dort Geister, Geister von toten Menschen, die nie Buße getan haben. Sie warten auf das Gericht. Das Einzige, was sie kennen, ist Torheit und was sie getan haben.

194 Nun, diese Christen hier oben werden beeinflusst aus der Höhe. Dies ist ein Gleichnis. Hier oben ist ein anderer Geist, der Heilige Geist, der Geist eines Mannes, Christus Jesus. Der Heilige Geist, der Heilige Geist beeinflusst Seine Gemeinde in diesem Bereich der Sterblichen.

195 Der Teufel beeinflusst den Menschen durch *diese* Geister. Nun seht, als Nächstes kommen die Engel. Als Nächstes kommt Gott. Nun, jeder Sterbliche hier wird von einer dieser Welten beeinflusst. Versteht ihr, was ich meine?

196 Nun, was diese Frau getan hat, sie ist eingedrungen in diesen Bereich. Und sie spricht zu diesen von Dämonen besessenen

Menschen, die am Anfang die Geister jener gefallenen Engel waren, die damals am Anfang keine Buße getan haben und zuließen, dass ihre Wesen von ihnen besessen wurden. Und sie warten auf das Gericht.

¹⁹⁷ Und *diese* hier sind beeinflusst und wiedergeboren durch den Geist Gottes. Und der Teufel hat seine Propheten, und Gott hat die Seinen. Versteht ihr, was ich meine? Es ist Einfluss, und da haben wir es. Haltet inne, um es zu trennen. Jesus, als Er hier auf der Erde war . . .

¹⁹⁸ Nun, heute kann er nicht in diesen Bereich eindringen und einen gerechten Menschen aus diesem Bereich herausholen. Er könnte es nicht tun, denn gerechte Menschen sind nicht dort, wo sie früher waren, im Paradies. Absolut nicht. Das Paradies wurde abgeschafft, als das Blut von Jesus es wegnahm. Seht her. My!

¹⁹⁹ Wenn ich daran denke, wie Jesus, als Er starb, hing und zu den Seelen im Gefängnis predigte. Er starb als Sünder, kannte keine Sünde, doch unsere Sünde lag auf Ihm. Und Gott schickte Ihn für Seine Sünden in die Hölle. Die Bibel sagt: „Er ging hin und predigte den Seelen.“

²⁰⁰ Manche Leute sagen: „Bruder Branham, ich kann das nicht verstehen.“ Sie sagen: „Jesus ist am dritten Tag auferstanden. Er starb am Freitagnachmittag und ist am Sonntagmorgen auferstanden, nun, Er war doch nur einen Tag tot.“

²⁰¹ Er sagte: „Innerhalb dieser Zeit“, denn Er hatte eine Schriftstelle in der Bibel, auf der Er stehen konnte. Denn David, ein Mann, der später zurückfiel, aber er war gerettet, aber als Prophet unter der Inspiration Gottes sagte er: „Ich werde Seine Seele nicht in der Hölle lassen, noch werde Ich zulassen, dass Mein Heiliger die Verwesung sieht.“ Und er wusste bei drei Tagen und Nächten, dass dieser Leib in die Verwesung gehen würde. Und Gott hatte zu dem Propheten gesagt: „Er wird die Verwesung nicht sehen.“ . . .? . . . [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]

Halleluja! Er nahm Gottes Wort. Er besiegte Satan jedes Mal Damit. Er besiegte den Tod durch das Wort Gottes. Halleluja! Er besiegte den Tod. Und als sie Ihn töteten und Er als Sünder starb, mit meinen und euren Sünden auf Sich, ging Er hinunter, ich kann Ihn an diese Tür dort klopfen sehen.

Und diese verlorenen Seelen kamen heraus und sagten: „Nun, Wer bist Du?“

²⁰² Er sagte: „Warum habt ihr nicht auf Henoah gehört? Warum habt ihr nicht auf die anderen Propheten gehört, die gepredigt haben?“ Sie waren verurteilt. „Ich bin der Sohn Gottes, der einst lebte. Ich habe . . . Mein Blut ist vergossen worden. Ich bin gekommen, um euch zu sagen, dass Ich das erfüllt habe, was die Propheten von Mir gesagt haben.“ Direkt an den Dämonen

vorbei, direkt in die Hölle, nahm dem Teufel die Schlüssel des Todes und der Hölle weg, hängte sie an Seine Seite, stieg wieder nach oben. Halleluja!

203 Es wird früh am Morgen. Halleluja! Lasst uns hier ein kleines Bild zeichnen. Früh am Morgen, da ist eine andere Gruppe hier drüben im Paradies. Sie sind jetzt nicht da.

204 Nun, ihr großen katholischen Freunde, die ihr an die Fürsprache der Heiligen glaubt. Wenn ihr in eurer Kirche mit einem Heiligen redet, ist dieser Mann ein Sünder, er ist in der Hölle oder—oder wartet dort drüben auf sein Gericht. Und wenn er ein Heiliger war, ist er in der Herrlichkeit Gottes und kann nicht zurückkommen. Das stimmt. Ich kann das beweisen. Das Blut von Stieren konnte die Sünde nicht wegnehmen, aber das Blut von Jesus hat die Sünden abgeschieden.

205 Ich kann Jesus dort hinaufgehen sehen zum Paradies, wo der alte Abraham, Isaak und Jakob sind und die anderen dort, Samuel und all die anderen dort. Ich kann hören, wie Er an die Tür klopft. [Bruder Branham klopft sechsmal auf das Pult—Verf.] Amen! Oh, ich liebe das. Ich werde einfach . . . fühle mich jetzt irgendwie religiös. Ich kann sehen, wie Er dort hinsieht. Ich kann ihn sagen hören: „Wer ist da draußen? Wer ist Es dort?“ Er sagte: „Ich, hier spricht Abraham. Wer ist Es?“

206 „Ich bin der Same Abrahams.“ Amen. Ich kann Abraham zur Tür kommen sehen, er öffnet die Tür. Er sagte: „Ich bin der Same Abrahams.“

Daniel sagte: „Sieh mal da! Da ist der Stein, den ich aus dem Berg gehauen sah.“

207 Ich kann Hesekiel sagen hören: „Da ist Er! Ich habe Ihn gesehen wie Staub unter Seinen Füßen, die Wolken bewegten sich, als die Widder . . . in die Hände klatschten, die Blätter, und sie alle jauchzten.“ Oh, ich kann die anderen dort im Paradies sehen, die auf Ihn warteten.

208 Ich kann Ihn sagen hören: „Kommt! Der Tag bricht an in Jerusalem. Wir müssen hier weg. Wir gehen hinauf, denn ihr habt auf das Blut der Stiere und Böcke vertraut und auf die Zeit Meines Blutes gewartet. Aber Mein Blut ist dort oben auf Golgatha vergossen worden. Ich bin der fleischgewordene Sohn Gottes. Alle Sündenschulden sind bezahlt. Wir sind auf dem Weg nach draußen!“ Halleluja! Ehre sei Gott!

209 Ich kann sehen, wie Abraham Sara am Arm fasst, und hier kommen sie direkt hinaus! In Matthäus 27, als er herauskam, kann ich hören, wie sie einen kleinen Zwischenstopp in Jerusalem machen. Und als Erstes kann ich Kaiphas und die anderen auf der Straße stehen sehen, sie sagen: „Ich habe gehört, dass dieser Kerl auferstanden ist. Sagt mal, wer ist dieser Kerl, der da geht; dieser junge Kerl und dieses junge Mädchen?“

210 Nicht mehr alt; das waren Abraham und Sara. Und sie verschwanden. Sie schauten sich um: „Jemand beobachtet uns.“ Sie konnten verschwinden, genau wie Er durch die Wand gehen konnte, dieselbe Art von Leib. Halleluja! Genau. Hier sind die ganzen Propheten und so weiter, sie gehen umher und schauen sich in der Stadt um.

211 Und Jesus führte sie geradewegs hoch oder hinauf über die Sterne, den Mond, die Wolken und führte die Gefangenen gefangen, gab den Menschen Gaben. Jesus sitzt heute zur Rechten des Vaters, stieg dort hinauf und setzte sich nieder, bis alle Seine Feinde zum Schemel Seiner Füße gemacht sind.

212 Und heute, mein lieber christlicher Freund, wirken Dämonen auf allen Seiten. Und Gottes Geist wirkt geradewegs auf der anderen Seite, um dem jedes Mal entgegenzutreten. Halleluja! Da habt ihr es. Zeitungen und Magazine und alles andere verkünden es. Sie beobachten es. Sie können nicht sehen, was es ist. Was ist es? Es ist die Vorausschau der großen Machtprobe, die sehr bald kommen wird, zwischen Gott und dem Teufel. Stellt euch auf Gottes Seite und bringt euer Herz in Ordnung. Amen.

213 Es ist noch nicht lange her, da hatte ich eine Versammlung in Toledo, Ohio. Ich werde jetzt schließen.

214 Versteht ihr, was ich über Dämonen meine? Sie wirken. Sie sind sehr religiös, genau so religiös! Oh, sie gehen jeden Sonntag zur Gemeinde, wiederholen das Apostolische Glaubensbekenntnis und singen den Lobgesang. Oh my, so religiös, wie sie nur können!

„Bruder Branham, meinst du, das ist die Wahrheit?“

215 Das ist die Art von Geist, die Jesus Christus ans Kreuz gehängt hat. Und Jesus sagte: „Ihr seid von eurem Vater, dem Teufel.“

216 Nun, einige von ihnen sagen: „Oh, Russland ist der Antichrist.“ Niemals! Russland ist nicht der Antichrist. Der Antichrist wird so religiös sein, dass er sogar die Auserwählten täuschen wird, wenn es möglich wäre.

Denkt daran, Gott nimmt Seinen Mann, aber niemals Seinen Geist. Der Teufel nimmt seinen Mann, aber niemals seinen Geist. Nun, da sind sie. Macht, was ihr wollt. Ich bin nur für die Wahrheit verantwortlich.

217 Dämonen, die wirken! Gestern habe ich über den physischen Bereich gesprochen. Heute zeige ich euch den geistlichen Bereich, wo sie im religiösen Bereich sind. Wo sie da draußen sind, genannt Krebs, und genannt *dies*, *das* und *jenes*, aber ich habe euch mit der Bibel bewiesen, dass sie Teufel sind. Nun, hier sind sie heute wieder im religiösen Bereich, sehr religiös, sehr fromm.

218 Wenn ihr anfangt, Bruder, und nachdenkt. Kain, der Anfang davon, war ein sehr religiöser Mann. Esau war ein sehr religiöser Mann. Judas war ein sehr religiöser Mann. Es ist die Religion. Es ist nicht die Außenwelt. Es ist direkt in den eigenen Reihen. Beachtet das, Dämonologie! Vielleicht kann ich irgendwann später ein bisschen mehr da hineingehen. Es ist schon spät.

219 Verurteilt niemanden. Liebt jeden. Wenn ihr nicht von Herzen lieben könnt, dann ist Christus nicht mit euch.

220 In Toledo, Ohio, bin ich in ein kleines Restaurant gegangen. Ich hatte in einem Lokal, einem kleinen Dunkard-Lokal gegessen, ein nettes, kleines Lokal. Sie waren so nett. An diesem Nachmittag hatten sie geschlossen, um zur Sonntagsschule zu gehen. Und als sie das taten, musste ich auf der anderen Straßenseite zu einem weltlichen, kleinen, alten Lokal gehen, und ich ging dort hinein. Und ich weiß, dass es in Ohio gegen das Gesetz ist, Glücksspiele zu machen. Und hier stand ein Staatspolizist mit seinem Arm um ein Mädchen, seine Hand hing hier an ihrem Busen, und spielte an einem Spielautomaten. Das Gesetz von unserem Staat und unserem Land, alles dahin. Erbärmlich!

221 Ich vertraue auf Christus, auf dem festen Felsen stehe ich, jeder andere Grund ist sinkender Sand. Nichts anderes bleibt übrig. Das stimmt.

222 Ich schaute dort nach hinten, und da war eine wunderschöne junge Dame, wahrscheinlich im Teenageralter, neunzehn, achtzehn, neunzehn Jahre alt. Und was sie da taten, die Jungs da hinten um den Tisch herum, es war schrecklich. Ich setzte mich hin. Und zu meiner Überraschung saß ich genau hier, als eine Dame rüberkam und sagte: „Willst du dich setzen?“

Ich sagte: „Danke. Ich wollte frühstücken.“

223 Und dort auf einem Stuhl saß eine ältere Dame, so alt wie meine Mutter, fünfundfünfzig, achtundfünfzig Jahre alt. Sie trug ein Paar dieser kleinen, ungöttlichen Kleider, die man so trägt.

224 Sie behaupten, es sei cool. Die Wissenschaft sagt: „Sie sind verrückt.“ Ganz sicher ist es das nicht. Ihr wollt nur euer nacktes Ich zeigen. Es ist eine Schande, eine Schmach. Eine Dame würde das nicht anziehen. Eine Frau schon, aber eine Dame nicht.

225 Und dann, also dann . . . da war sie und saß da. Ihr armes Fleisch war wabbelig. Sie hatte so eine Art Orchideen-Maniküre, wie immer man das nennt, auf den Lippen. Und einen kleinen, kurzen Haarschnitt wie ein Mann, der ganz wuschelig war; wovon die Bibel sagt, dass es eine Schande ist. Und eine Frau, die ein Mann . . .

226 Die Bibel sagt, wenn eine Frau sich die Haare schneidet, hat ein Mann das Recht, sich von ihr zu scheiden, weil sie nicht ehrlich zu ihm ist. Wir müssen eines Tages mal herkommen

und die Bibel hier predigen. Sie sagt: „Wenn sie sich die Haare abschneidet, entehrt sie ihren Ehemann.“ Wenn sie unehrenhaft ist, sollte sie weggeschickt werden. Du kannst keine andere heiraten, aber du kannst sie wegschicken. Whew! Junge, das, das ist hart, ich kann es fühlen. Aber das ist die Wahrheit.

²²⁷ Oh früher, da hatten wir es im Bereich des Heiligen Geistes, aber wir haben die Schranken heruntergelassen. Der alte Bruder sagte immer: „Wir haben die Schranken heruntergelassen, wir haben die Schranken heruntergelassen, wir haben uns mit der Sünde eingelassen. Wir haben die Schranken heruntergelassen, die Schafe sind hinausgegangen, aber wie sind die Ziegen hineingekommen?“ Ihr habt die Schranken heruntergelassen. Das war das Problem. Ihr habt die Schranken heruntergelassen, die Welt und die Gemeinde haben sich vermischt. Genau wie die Moabiter und so weiter, und Bileam, und wie er unter ihnen heiratete, das ist heute ganz genau dasselbe. Und die Gemeinde ist ganz verschmutzt, und das Pfingstzeitalter ist das Zeitalter zu Laodizea, das lauwarm wird und ausgespuckt wird aus Gottes Mund. Und aus der ganzen Gruppe ruft Gott Seinen Überrest heraus, bringt Sie Heim, das stimmt genau, genau durch die Auferstehung.

²²⁸ Und dort war sie, saß da mit Lippenmaniküre im ganzen Gesicht, und es war ganz über ihr. Und sie hatte hier dieses schwarze Zeug über den Augen, und sie schwitzte, es lief herunter. Und das arme, alte Ding hätte Urenkel haben können. Und sie saß da mit zwei alten Männern, und einer von ihnen hatte einen großen, alten Schal um den Hals, und es war Juni, sie saßen da. Und er stand auf und trank irgendwie, und sie trank auch. Und sie schaute sich um.

²²⁹ Ich dachte: „Oh Gott! Gott, warum löschst Du diese Sache nicht einfach von der Landkarte? Warum tust Du es nicht? Muss meine kleine Sharon . . . Mein kleines Baby, meine kleine Sarah und meine kleine Rebekah in dieser Generation aufwachsen, um mit solchem Zeug konfrontiert zu werden?“ Ich dachte: „Sieh mal hier draußen in diesen Parks und so weiter, und was da los ist.“ Ich dachte: „Oh Gott! Oh, ich bin froh, dass Du Sharon genommen hast, wenn es Dein Wille war. Muss meine kleine Rebekah und die kleine—kleine Sarah unter so etwas aufwachsen?“ Wobei, und diese Menschen nennen sich . . . singen im Chor und so weiter. Und ich dachte: „Ist das nicht eine Schande?“ Ich dachte: „Gott, wie kann Deine Heilige Gerechtigkeit das ertragen? Deine gerechte Entrüstung müsste doch da hingehen und—und diesen Ort in die Luft jagen.“

²³⁰ Und ich hörte den Engel des Herrn, der sagte: „Komm mal zur Seite.“ Ich ging dort hinüber. Und als Er mit mir fertig war, fühlte ich mich wie ein anderer Mensch. „Weshalb verurteilst du sie?“

Ich sagte: „Sieh es an, die Art, wie sie ist.“ Und hier ist, was Er . . .

²³¹ Ich sah eine Vision. Ich sah eine Welt wie *diese*, rund, eine weitere Welt. Aber diese Welt *hier*, sie hatte einen Regenbogen um sich herum, und das war das Blut Christi, das vor dem Zorn Gottes schützt. Er konnte das nicht ansehen, Er—Er würde die Sache sofort zerstören, denn Er hat gesagt: „An dem Tag, an dem du davon isst, an dem Tag wirst du sterben.“ Also würde Er es tun.

²³² Dann dachte ich darüber nach. Ich habe mich selbst gesehen. Obwohl ich so etwas nicht getan habe, aber ich war trotzdem ein Sünder. Und dann wirkt das Blut von Jesus Christus uns gegenüber wie ein Puffer. Seht ihr? Dass, wenn ich sündigte, meine Sünden Ihn trafen und Sein kostbares Haupt erschütterten, und ich konnte sehen, wie die Tränen und das Blut herunterliefen. „Vergib ihm, Vater, er weiß nicht, was er tut.“ Und ich würde etwas anderes tun und Es treffen. „Vergib ihm, Vater.“

²³³ Wenn es jemals an Ihm vorbeigehen würde, würde ich vernichtet werden. Und wenn ich Seine Gnade niemals annehmen würde, und an dem Tag, an dem meine Seele dort hinübergeht, bin ich bereits gerichtet. Ich habe abgelehnt. Es bleibt nichts übrig als das Gericht. Gerichtet, ich bin bereits gerichtet worden. Gott sagte: „An dem Tag, an dem du davon isst, an dem Tag wirst du sterben.“ Du bist recht gerichtet worden. Dies ist der Richterstuhl heute Nachmittag, eure Einstellung Christus gegenüber.

²³⁴ Und dann dachte ich: „Ja, das stimmt.“ Und ich sah, wie ich eines Tages zu ihm hinaufkroch. Ich sah mein altes Buch dort liegen, ein Sünder, alles stand darin geschrieben. Ich sah, dass es meine Sünden waren, die es verursacht haben, und ich sagte: „Herr, willst Du mir vergeben?“

²³⁵ Er griff mit Seiner Hand in Seine Seite, holte etwas Blut heraus, schrieb es oben drüber und sagte: „Vergeben.“ Er warf es zurück in das Meer der Vergessenheit, um nie mehr daran zu denken. Es war für immer verschwunden! Er sagte: „Ich vergebe dir, aber du verurteilst sie.“

Das hat meine Gedanken verändert. Ich sagte: „Herr, sei gnädig.“

²³⁶ Nachdem ich da herauskam, ging ich hinüber und setzte mich hin. Ich sagte: „Wie geht es Ihnen, Ma'am?“

Sie sagte: „Oh, hallo.“

²³⁷ Und ich sagte: „Wenn Sie mich bitte entschuldigen würden“, ich sagte: „Ich bin Rev. Branham, ein Prediger.“

Sie sagte: „Oh, entschuldigen Sie. Verzeihung, Rev. Branham.“

238 Ich sagte: „Meine Dame.“ Ich erzählte ihr die Geschichte. Ich sagte: „Ich stand dort, und ich verurteilte Sie und dachte: ‚Was für eine schreckliche Sache!‘ Vielleicht haben Sie Kinder.“

Sie sagte: „Das habe ich.“

239 Ich sagte: „Wie kam es dazu, dass es in die falsche Richtung ging?“ Sie begann, mir eine Geschichte zu erzählen, die jedem das Herz zerreißen würde. Ich sagte: „Ich—ich fragte Gott, warum Er so etwas nicht einfach von der Erde wischen würde. Hier warst du mit diesen zwei betrunkenen Männern, und du bist selbst betrunken.“ Und ich sagte: „Eines Tages . . . Dieses Blut hält Gottes Zorn von dir ab. Eines Tages wirst du sterben. Und dann hast du—du hast jetzt eine freie Willensentscheidung, du kannst es ablehnen oder annehmen.“ Ich sagte: „Aber eines Tages geht deine Seele dorthin, wo es keine Gnade mehr gibt. Und wenn du in deinen Sünden stirbst, bist du schon gerichtet, und du kommst in die Hölle.“

240 Wisst ihr was? Diese Frau rutschte aus dem Sitz dort in dem Restaurant. Wir hatten eine Gebetsversammlung, wie ihr es noch nie erlebt habt, und sie kam zu Christus. Was war es? Verurteilt sie nicht; bringt ihnen das Evangelium. Sie sind von Dämonen besessen; sie sind Sterbliche in diesem Bereich. Sie werden von hier drüben beeinflusst. Unser Einfluss kommt von oben. Lasst uns sehen, was wir mit unseren Talenten tun können, um andere für Christus zu gewinnen.

241 Unser Himmlischer Vater, wir danken Dir für Deine Güte und Gnade. Es tut mir leid, Herr; vielleicht habe ich die Leute so lange hier aufgehalten. Aber weil das der Abschluss dieser Nachmittagsversammlungen ist, wollte ich zu ihnen über „Dämonen“ reden, und ich habe zu viel davon gleichzeitig, in einer Predigt, gebracht, aber vielleicht können sie es hier und da herauspicken und verstehen, was ich gemeint habe. Du kennst die Absichten meines Herzens, es zu bringen.

242 Mögen die Menschen heute Nachmittag von hier weggehen und Männer und Frauen auf jeden ihrer Schritte achten, aber glücklich und frei leben. Mögen sie wissen, dass Gott sie gerettet hat. Und mögen sie auf Ihn schauen, all die Ismen und Dinge vergessen, die um sie herum sind, und in Frieden und nüchtern und in der Furcht Gottes leben. Und dann, Gott, wenn Du sie für irgendetwas gebrauchen möchtest, kannst Du direkt zu ihnen sprechen und sie dorthin senden, wo Du sie haben willst oder was auch immer Du möchtest, dass sie tun. Mögen die Menschen demütig sein und Christus in ihrem Herzen finden. Vergib uns, Herr, unsere Unzulänglichkeiten, jedem von uns.

243 Und wir wissen, dass—dass der Satan überall umhergeht wie ein brüllender Löwe und verschlingt, was er will und religiöse Gewänder trägt. Oh Gott, diese armen, kleinen Kinder, sieh sie dir an, überall. Sie sind offen und bloßgelegt vor den

Menschen. Und ich bitte Dich, Gott, sei ihnen gnädig und rette alle Verlorenen, heile die Kranken. Und Gott, wir erkennen, dass wenn diese alten Teufel der Krankheit über Deine Kinder kommen, dass Du ein Sühnopfer bereithältst, das dafür Sorge trägt. Und alle Teufel, die sie zur Sünde verleiten wollen, Du hast ein Sühnopfer bereit, das dafür Sorge trägt. Und ich bete, dass Du es gewährst in Jesu Namen. Amen.

Ich frage mich, ob es . . .



DÄMONOLOGIE — RELIGIÖSER BEREICH GER53-0609A
(Demonology — Religious Realm)
DÄMONOLOGIE-SERIE

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Dienstagnachmittag, 9. Juni 1953 im Roberts-Park-Amphitheater in Connersville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org